

Politik sowohl nach innen wie nach außen erschweren und fast unmöglich machen. Seit Jahren schon befaßen sich zahl-

liche Gestaltung der ungarischen Politik. Das führt man offen-

grüßungsansprache seiner Freunde über den Besuch Haddar-

Von Paris aus brachte die Motorjacht "Carin II"

Unterredung mit Balbo

Marshall Balbo gewährte hier dem Vertreter des Deut-

Marshall Balbo bei der deutschen Luftwaffe

Am Donnerstagsvormittag wohnte der Luftmarschall des

31. August, 11. August.

Ruhr vor 9,30 Uhr traf Marshall Balbo auf dem Flug-

Kurz vor 9,30 Uhr traf Marshall Balbo auf dem Flug-

bissenheit bis weit auf die See hinaus verfolgten. Den Ab-

Nach Beendigung der mehr als einstündigen Vorföhrun-

Prags Nationalitätenvorschläge sind „vollständig“

Der Politische Ausschuss des SdP sagte - Die Tschechen für Verschärfung der Lage verantwortlich

Prag, 11. August.

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

Es wurde weiter mitgeteilt, daß Ministerpräsident Dr.

Neben den laufenden Gesprächen mit dem Ministerprä-

Der Politische Ausschuss billigt die Haltung der SdP-

hat, daß Gespräche und Verhandlungen nur mit der Regie-

Während sich die SdP andauernd bemüht, die Schwere-

Neue Beratung SdP - Regierung

Nach einer Meldung des Tschecho-Slowakischen Pressbüros

Reichsleiter Baldur v. Schirach besuchte am Donnerstag

20 Führer in Hongkong, 20 Führer, die im

„Die Fahne ist mehr als der Tod“

Am Grabe des SdP-Mannes Valerie - Abg. Frank überbringt die letzten Grüße Konrad Benleins

Darmanitz (Böhmer Wald), 11. August.

Am Grabe des von den Tschechen ermordeten SdP-Mannes

Senator Ludwig Frank.

Er gedachte des Toten als eines treuen Kameraden und

„Am offenen Grabe klagte ich an ein System des Unrechts

Nach Senator Frank trat der

Abgeordnete Karl Hermann Frank

an das Grab. Als Stellvertreter Konrad Benleins und im

Der Gegner soll es wissen: Bis letzten den Tod

und sind bereit, weitere Opfer zu bringen. Denn heute gilt

Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden

Mussolini: Keine Illusionen, sondern Bereitschaft

Die militärische Bedeutung der Übungen des Römischen Armeekorps

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Rom, 11. August.

Die am Sonntag begonnenen großen Manöver des Röm-

Nach Schluß der Parade hielt Mussolini folgende An-

Den bisher vorliegenden sprachlichen Nachrichten zufolge

regimentern besteht, wobei gleichzeitig eine Vermin-

Diese Reorganisation entspricht der tatsächlichen Auf-

„Repräsentative“

Die Hebergen

Der Kon-

Generaloberst

Die Verteilungs-

„Sie haben

Der heutige Kon-

Ein Dokument

Der abendl-

Der heutige Kon-

Repräsentant des preußisch-deutschen Soldatentums
Feierliche Übergabe des Art.-Reg. 12 an Generaloberst v. Frisch durch v. Brauchitsch

Berlin, 11. August.

Die Übergabe des Artillerie-Regiments 12 an den vom Führer zum Chef dieses Regiments ernannten Generaloberst Freiherrn v. Frisch am Donnerstag auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born nahm folgenden Verlauf: Das Artillerie-Regiment 12 und die auf dem Truppenübungsplatz zur Zeit anwesenden Truppen hatten auf dem Paradeplatz des Truppenübungsplatzes Paradeaufstellung genommen.

Der Kommandeur der 12. Division meldete Generaloberst Freiherrn v. Frisch die Paradeaufstellung unter pränterlichem Gewehr, worauf

Generaloberst von Brauchitsch

die Verleihungsurkunde mit einer Ansprache übergab, in der er u. a. hervorhob:

Sie haben es immer vermieden, sich feiern zu lassen. Der heutige Anlaß ist aber ein so besonderer, so einmaliger, daß an Ihrer Persönlichkeit und der Arbeit eines langen erfolgreichen militärischen Lebens, das im Reichen des Schwerechrens für die Pflicht stand, nicht vorübergegangen werden kann.

Hier Jahre haben Sie, Herr Generaloberst, als sein Oberbefehlshaber an der Spitze des Heeres gestanden. In dieser kurzen Spanne Zeit haben Sie aus dem kleinen Reichsheer ein Schwert geschmiedet, wuchtig und scharf und bereit, auf den Feind niederzufahren, der es wagt, deutsches Land und deutsches Volk anzufassen.

Generaloberst v. Brauchitsch schloß mit einem dreifachen Hurra auf den neuen Regimentschef, worauf die Musik den Parademarsch des Artillerie-Regiments 12 spielte.

Generaloberst Freiherr von Frisch

antwortete selmerseits und betonte:

Ich danke Ihnen insbesondere dafür, daß hier nicht nur das Regiment, dessen Chef zu sein ich nun die hohe Ehre habe, sondern auch zahlreiche andere Truppen vieler Verbände in Parade stehen. Sie geben mir hierdurch Gelegenheit, indem ich diesen Truppen danke, dem ganzen Heer zu danken für das, was von ihm in hingebender, treuer und selbstloser Arbeit und Pflichterfüllung in den vier Jahren, in denen ich die Ehre hatte, an seiner Spitze zu stehen, geleistet

Polen will in Genf nicht mehr vertreten sein

Eine offiziöse Ankündigung der Polnischen Telegraphen-Agentur

Warschau, 11. August.

Mit Bezugnahme auf die in der Auslandspressen umgehenden Gerüchte von einer Aufgabe der polnischen Vertretung bei der Genfer Entente und über eine angebliche Veränderung in der Haltung Polens in der Frage seiner Wiederwahl im Genfer Rat glaubt man, wie die Polnische Telegraphen-Agentur feststellt, in gut unterrichteten polnischen Kreisen Polens zu wissen, daß die polnische Regierung in der Tat beschlossen habe, die polnische Vertretung bei der Liga aufzugeben.

Es wird, so schreibt die Agentur dann weiter, daran erinnert, daß gewisse Großmächte ihre Vertretungen in Genf

worden ist. Ich habe es immer wieder und täglich mit Hefer Dankbarkeit gefühlt, daß die Soldatentreue, von der Sie, Herr Generaloberst, sprechen, kein leerer Begriff ist, sondern lebendige Wahrheit. Treue um Treue! Das Heer möge daher versichert sein, daß auch in Zukunft mein ganzes Fühlen und Denken ihm gehört und ihm gehören wird, solange dieses Heer schlägt. Als Oberbefehlshaber des Heeres habe ich meine Aufgabe nicht zuletzt darin gesehen, das Erbe preußisch-deutschen Soldatentums mit dem festesten vorwärtsstürmenden Geist des Reiches Adolf Hitlers zu verbinden und zu verschmelzen.

Mit der Aufforderung, jederzeit zum Einsatz der ganzen Kraft und des Lebens im Dienste und zum Schutze des Vaterlandes bereit zu sein, brachte Generaloberst Freiherr v. Frisch ein dreifaches Heil aus auf das Vaterland und auf Adolf Hitler, den Führer, der neuen deutschen Wehrmacht Schöpfer und Obersten Befehlshaber.

Der Heer schloß sich ein Parademarsch an, worauf Generaloberst Freiherr v. Frisch sein Regiment selber in das Lager zurückführte. Am Nachmittag besichtigte der neue Regimentschef in Begleitung des Regimentskommandeurs die Unterkünfte seines Regiments. Den Abschluß des Tages bildete ein großer Zapfenstreich.

besitzen, während andere keine Vertretungen dort haben, obwohl sie Mitglied der Liga sind. Selmerzeit hatte Polen viele Angelegenheiten im Schoße der Genfer Liga zu regeln, heute ist jedoch die Zahl solcher Angelegenheiten auf ein Minimum reduziert. Vielleicht wird in Genf ein polnisches Konsulat eröffnet werden, man darf jedoch nicht annehmen, daß dieses Konsulat Polen bei der Liga vertreten wird. Was die Wiederwahl Polens zum Genfer Rat betrifft, so ist diese Frage wohl erwogen worden, jedoch ist kein Beschluß gefaßt worden, um so weniger, als die Frist zur Anmeldung der Ratskandidaturen noch weit entfernt ist.

Photographischer Apparat des Foreign Office

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

Paris, 11. August.

Der englische Oberst Smith-Piggot traf am Donnerstag in Toulouse ein. Nach dem Scheitern der englischen Pläne, einen internationalen Ausschuss zur Untersuchung von Luftangriffen auf offene spanische Städte zusammenzustellen, wird nun diese Untersuchung allein von

englischer Seite durchgeführt werden. Oberst Smith-Piggot, der die Untersuchungen leiten soll, erklärte in Toulouse, er sei lediglich ein „photographischer Apparat des Foreign Office“, und er habe aus dem von ihm getroffenen Feststellungen keinerlei politische Rückschlüsse zu ziehen.

Auch den französischen Außenminister beschäftigte am Donnerstag wieder einmal die spanische Frage. Der französische Botschafter in Barcelona, Rabonne, stattete am Donnerstag im Quai d'Orsay einen Besuch ab und unterrichtete den Außenminister über Erklärungen des sowjetischen Außenkommissars del Sapo gegenüber dem französischen und dem englischen Botschafter in Barcelona.

Die französischen Alpenmanöver beendet

Paris, 11. August.

Staatspräsident Lebrun und Ministerpräsident Daladier wohnten am Donnerstag in Briançon einer Parade von 20000 Mann bei, die die Alpenmanöver abschloß. Daladier erklärte den Pressevertretern, daß die an den Manövern beteiligten Truppen ein prächtiges Beispiel von Hartnäckigkeit, Ausdauer und Begeisterung gegeben hätten. Auch der Generalissimo, General Gamelin, zeigte sich mit den Leistungen der Truppen äußerst zufrieden.

Umformung des Kardinalkollegiums?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. August.

Nach einem Bericht des Wiener nationalen Blattes „Glowa“ beabsichtigt der Vatikan eine neue Umformung des Kardinalkollegiums und eine stärkere Beteiligung von Ausländern in diesem höchsten Gremium der katholischen Kirche. Man wolle, so schreibt das Blatt, in größerer Zahl „nationale“ Kardinele ernennen, und für Polen, als eines der wichtigsten katholischen Länder, seien für die Zukunft fünf Kardinele vorgesehen. Bei einem derartigen Umbau des Kardinalkollegiums sei auch damit zu rechnen, daß einmal ein Nichtitaliener Papst werden könne, was sich seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts nicht mehr ereignet habe.

Judenfreies Strandbad in Polen. Polen hat jetzt sein erstes jüdenfreies Strandbad. Ein Teil des Badestrandes an der Warthe in Posen ist Juden verboten.

Die Gaststätte Sektellerei Russard ein Nostrum



Aufn. Atlantic

Die Tschecho-Slowakei — Moskaus Filiale in Europa

Ein Dokument aus dem Buch „Verrat an Europa“ von Karl Vieg, das die Tschecho-Slowakei als Filiale Moskaus in Europa und damit als dauernden Unruheherd der europäischen Politik kennzeichnet. Das Bild, das dem Buch entnommen ist, zeigt von rechts nach links: Beneß, Stalin, der Prager Gesandte der Sowjetunion Alexandrowsky, Litwinow-Finkelstein und Molotow im Moskauer Kreml, wo Beneß damals die tschechisch-bolschewistische Allianz bekräftigte

Das volkerzieherische Amt des Kulturfilmes

Silchner, Bengt Berg, Colin Ross schaffen Filme

Der abendfüllende Kulturfilm war als Rechenexempel immer sehr heikel und schien sich ebendam in den seltensten Fällen allein erhalten zu können. Inzwischen hat sich jedoch herausgestellt, daß der dokumentarische Film — wie die Italiener den Kulturfilm treffender nennen — über sein Film, sonntägliche Matinee zu sein, hinaus einen ständig wachsenden Zuspruch des Kinopublikums erfährt. Und darum befinden wir uns heute auf dem Wege, den abendfüllenden Kulturfilm in die Spielpläne der Kinos einzufügen. Die Gesellschaft, die am rührigsten dafür wirkt, ist die Degeto.

Dort man unter dem Kinopublikum ein wenig herum, meinte Dr. Eckardt, der Leiter der Degeto, wie sie urteilen, was sie sich von einem Film wünschen, so scheinen es heute doch andere Werte zu sein, die sie bestimmen. Sie achten nur, was ihnen zum Leben hilft, was sie kräftiger, rascher und entschlossener im Handeln, freundlicher, reicher und dankbarer im Geschehen macht, kurz, was ihnen Kraft und Freude gibt in ihrem Alltag.

So, wie gibt man ihm die durch den Film? Indem man den Film dem großen herrlichen Leben der Natur und der Kunst überantwortet und somit des Volkes Sinne weckt, reizt und schärft. Wohl schon seit unseren Jugendjahren lebt in uns das Bild eines Menschen, dem es gelänge, wieder ganz Natur zu sein, der als Vertreter einer neuen Menschheit härter als das Leben wäre und es darum unterwerfe. Von den Taten eines solchen Herrenmenschen wird uns nun der Film „Tupa Gobi“ (Fährmann der Wüste) berichten. Bald einem altdeutschen Ritter ist dieser Wilhelm Filchner und kriegerisch, bald einem ersten Franziskaner. Indem er in diesem Film ganz einfach seine Wanderungen durch Zentralasien in Wort und Filmbild zu erzählen meint, wird ihm unter der Hand sozusagen ein Kunstwerk, und unverleumd, enthält sich dabei: Die bloße Gegenwart eines so gefestigten, in sich ruhenden, unbetrübten Mannes ist allein schon eine so wunderbare Kraft aus, und auszuatmen, so daß uns das Leben durch ihn lieber wird. Nicht der sanftmütige Forscher, den die weißen Flecke auf der Karte nicht schrecken lassen, ist es, der uns in seinen Bann zieht, es ist der Mensch Filchner, der mit seiner unbefriedigten Kraft in die fremde Welt einbringt und sie uns mit seiner Wärme, seiner Audacht und Verflucht durchleuchtet.

Wie es bei ihm die Festigkeit und Entschlossenheit eines unzweifelhaften Willens ist, die wir nicht genug bewundern können, so ist es bei Bengt Berg, der uns in diesem Jahr seinen Film „Sehnsucht nach Afrika“ überreichen wird, das reine Verhältnis zu den Tieren und das wunderbare Mitleben mit ihnen, das ihn uns so verehrenswert macht. Was er uns bisher lehrte, war eine ganz neue Art, die Tiere zu sehen: als Individuen nämlich. Das Spiel der tierischen Gebärden wird uns durch ihn vertraut, wir haben Umgang mit dem Tier, wir ahnen seine Seele. Er versteht die Tiere mit der Kamera abzulangen, wenn sie sich undeläufig glauben. Er schleicht ganz nahe an die Natur heran, mit lautlosen Schritten, gleitenden Indianern gleich.

Wie Bengt Berg den Tieren im Verborgenen aufzauert, wird es Colin Ross mit den fernen Völkern machen, nur daß sich kein Kamerajagdrevier eben über sämtliche geographischen Breiten unserer Erde erstrecken wird. In seinem Film „Mit Kind und Kegel um die Luge Lunde Welt“ wird er von seiner Weltreise berichten, ein Kaleidoskop von Schicksalen, Rassen, Nationen, Menschen, Gelehen und Problemen aufrollen lassen, das durch die Colin Ross'sche Art, die Dinge zu sehen und zu schildern, seinen Stille bekommen und in der Erkenntnis gipfeln wird, daß die Entwicklung der Welt an den Handes hängt, welche das Bild der Welt jetzt bestimmen, wie es die Germanen und die Engländer zu ihrer Zeit bestimmt hatten.

Kulturfilme, die nicht auf fremder Erde zur Ernte geben, sondern aus dem Raum unseres eigenen vielfältigen Volkes schöpfen, sind zwei Filme, die sich die Aufgabe gestellt haben, an den Urbildern unseres deutschen Volkstums den Reichtum der deutschen Seele aufzudecken:

Erund Kolban wird das brennendste Problem unserer Gegenwart aufgreifen und in „Wörter über der Grenze“ das Schicksalsbuch der Subindischen vor uns aufschlagen. Aus diesem Film werden wir erkennen, daß die Subindischen, wie alle Auslandsindischen, sich Volk und Menschentum reiner und naturhafter bewahrt haben als wir Reichsdeutschen in den Städten. Die Wälder über der Grenze, die immer wieder von Feinden umringt werden, pflegen noch lieber von jahrhundertalten Bräuden und Einrichtungen, sprechen ihren urwüchsigen heimischen Dialekt und bis in die

entlegenen Täler hüten sie deutsches Leben, Sprache und Kultur.

„Schwäbische Kunde“, dieser Film, den Wilhelm Wasse für Kling-Film in Stuttgart drehen wird, soll einmal Deutschlands lehrreichste Landschaft filmisch befeigen. Nicht, daß die Schwaben als ein Mustervolk in einem blankgeputzten Schmuckkästchen vorgeführt werden sollen, nein, aber die schwäbische Kunde soll diesem Deutschland ein schlichtes Denkmal setzen: seiner Landschaft, mit ihren phantastischen Klüften und Wäldern, die der Schauspiel mancher Epoche der deutschen Geschichte war, seinen Menschen mit ihrer Heimattreue und ihrem Wandertriebe, die schwäbische Art über die weiten Länder der deutschen Kolonisation verbreiteten, und seiner Kunst mit ihren Domen und Bildern, die voll Würde, Majestät und Größe ist wie wenig andere deutsche Kunst.

Wenn man die Frage stellen würde, in welchem Kulturfilm der Tonfilmjahre sich Deutschlands Seele am stärksten und charaktervollsten ausdrückt, so kann man immer noch Veni Riesenkahls „Das blaue Licht“ nennen. Die Degeto will dem schönen Film in diesem Jahr zu dem Wiederherstellen, den man ihm selmerzeit versagte. Diese Verlegende, die Veni Riesenkahl dirigierte, die sie als Film gestaltete und in dem sie die Hauptrolle spielt, erzählt das Schicksal des Mädchens Junia, die von den spröden und harten Bauern des Sattales als Hexe verfolgt wird.

Wie „Das blaue Licht“ vor der dräuenden Kulisse der Dolomiten und seinen schweigenden Menschen seine Geschichte erzählt, so wird „Der dunkle Ruf“ in den einsamen Landschaften Norwegens und unter wandernden Lappen die Geschichte Pallas erzählen. Dieser Nordisch-Norwegen-Film, der nach dem bekannten Roman von Fries zum zweiten Male (zuerst Humm) gedreht wurde, berichtet von einem norwegischen Mädchen, das unter den Lappen aufwuchs, zur Frau herangereift, aber dem dunklen Rufe ihres Vaters folgt, die mongolischen Lappen verläßt, und einen Norweger hatten jenen Lappen heiratet, dem sie die Ehe schon versprochen.

Zwei unerhörliche Namen werden schließlich in Degeto-Filmen aus dem Abgrund der Vergangenheit heraufbeschworen: Michelangelo und Scipio Africanus. Curt Dertel, der schon einmal bewiesen hat, daß man die scheinbar bewegungslose Plastik durch die Bewegung der Kamera geheimnisvoll lebendig machen kann, erreicht es dadurch, daß er das Werk Michelangelos stark und bunt beleuchtet, und die Stätten, wo der unglückliche, einsame Meiker

Eindrücke in Wien

Belgrad, 11. August.

„Kremer“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem jugoslawischen Universitätsprofessor Alexander J. Wittich, der von einer Reise nach Wien zurückkehrte...

Schweres Unwetter über Düsseldorf

Düsseldorf, 11. August.

Nach vor 15 Uhr brach über Düsseldorf ein furchtbares Unwetter herein, das in den Kellern der Häuser und auf den Feldern großen Schaden anrichtete...

Reford mit doppelstelligem Segelflugzeug

Berlin, 11. August.

Der Segelflugführer Duth von der NSD-Gruppe III Nordwest hat am 10. August in einem doppelstelligem Segelflugzeug einen Zielflug von Hamburg-Milona nach Hannover und zurück ohne Zwischenlandung durchgeführt...

Schwerer japanischer Luftangriff in China

Über 100 Flugzeuge eingesetzt

Hankow, 11. August.

In Verfolg der Operationen gegen Hankow richtete die japanische Luftwaffe am Donnerstagmorgen den bisher schwersten Luftangriff gegen die Wuhan-Städte, die Wuhan, die Städte Hankow, Hanjiang und Wuhsiang umfaßt...

Neues in Kürze

Reichspressesache Dr. Dietrich hat an den Pressesekretär der ungarischen Regierung folgendes Telegramm gerichtet: „Zu dem schweren Flugzeugunglück, bei dem acht ungarische Journalisten in Ausübung ihres Berufes den Tod fanden...“

gestanden, gelebt und gelitten hat. Das Werk des Malers, der die Dede der Sirinischen Kapelle mit seinen Gedanken ausfüllte, des Bildhauers, der aus einem riesigen Marmorblock, den seine Zeitgenossen zerteilen wollten, in wenigen Wochen die Kolossalstatue des David herauszuschlug...

Musikleben in den jüdisch-deutschen Kulturorten

Trotz des diesjährigen ausfallend schwachen Besuches der jüdisch-deutschen Kulturorte Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und Teplitz-Schönau ist es um das dortige Musikleben gut bestellt, da man bestrbt ist, durchweg wertvolle Konzerte in sorgfamer Pflege und Ausföhrung zu bieten...



„Seht, seht - den roten Teppich!“

Die Hitze glast aber die Prager Straße, das Mensch und Tier wie über glühende Robien wandeln. Ob es etwas gibt, das härter ist als dieses Ermüdende? Es scheint so. Das sind doch eine Menschenmauer quer über den breiten Bürgersteig bis zur Bordsteinkante...

Ein Brautpaar wird erwartet. Vorerst glettel im feierlichen Schwarzkleide die Mutter, dem Väterlein nach die Brautmutter, vorüber, ihr folgen ebenso feierlich Vater, vielleicht „die Brautjungmutter“, Tanten, Onkel und was weiß ich. Doch dann wird es weniger feierlich, eher strahlend froh...

— Die Kroll-Hiller-Markierer und Ötzenbrunnen über-schreiben heute um 12 Uhr im Industriegebiet die Stadtgrenze und werden hier von einer Gefolgschaft der Dresdner DJ um- empfangen. Um 13 bis 13,30 Uhr findet ein Empfang vor dem Rathaus durch die Stadt, Partei und Gebietsföhrung der DJ statt.

Selbst unsere Elbe ist hundstagsmüde

Die Hitze der letzten Wochen hat auch unserer Elbe übel mitgespielt und sie ganz bedenklich geschwächt. Fast täglich mußte sie einige Zentimeter ihres Umlanges hergeben, und bald setzten sich an den Ufern wieder die wohlbekannten Uferlandbänke, die der Schiffer Oger nennt...

Kulturelle Zusammenarbeit auf dem Balkan

Der Generaldirektor des Königlich-hungarischen Theaters in Wien, Balkas, wird sich auf Wunsch des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas nach Sofia und Belgrad begeben, um die Möglichkeit einer weiteren kulturellen Zusammenarbeit Griechenlands mit Bulgarien und Jugoslawien zu studieren...

Chilenische Kunstausstellung in Berlin

Am 20. August eröffnet der Verein Berliner Künstler in seinen Ausstellungsräumen eine chilenische Kunstausstellung. Die zur Schau kommenden Werke, die dem Besucher das Schaffen einer Reihe zeitgenössischer chilenischer Künstler aufzeigen werden, wurden von dem Instituto Cultural Germano-Chileno (Deutsch-Chilenisches Kulturinstitut) in Santiago ausgemählt.

Das Bandenhaus in Koblenz wird Museum

Das Geburtshaus von Josef Band in Koblenz, das sich seit etwa neunzig Jahren im Besitz der Familie Bräuner befindet, wird jetzt vom Verein für Landeskunde und Heimat-schutz für Niederherrschaft erworben werden. Das Haus des Schwäbisch-Weiblers zur Nationalmannschaft des deutschen Volkes wird dann durch den Verein weiter ausgestaltet und voraussichtlich in ein Museum umgewandelt werden...

Schützt die Ernte vor Feuergefahr!

Erlaß des Reichsföhrers H und Chef der deutschen Polizei

Der Reichsföhrer H und Chef der deutschen Polizei, Glimmer, hat zur Sicherstellung der Ernährung und im Hinblick auf die erhöhte Brandgefahr zur Erntezeit einen Erlaß herausgegeben, in dem sämtliche Polizei-Beauftragten angewiesen werden, besonders die landwirtschaftlichen Erzeugnisse vor Brandgefahr zu schützen...

Reichsarbeitswoche für Puppenspieler

Vom 14. bis 21. August findet in der Bergstadt Hossau in im Elbsandsteingebirge eine Reichsarbeitswoche für berufsmäßige Puppenspieler statt. 80 Puppenspieler aus allen Teilen des Reiches werden auf Einladung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der DJH und der Reichsjugendföhrung aufgenommen...

Die Kreuzung gehalten.

Am Donnerstagabend sind an der Kreuzung Königsbrüder und Grenzdierstraße ein Unfall mit einem vierjährigen Radfahrer zusammen. Der alte Mann erlitt innere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus gebracht werden...

Hammer-Schuhe

Hammer-Schuhe. Genügend in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit - Allseinerkauf. Wismar, Prager Straße 22.

Errichtung eines Papiermuseums in Mainz

Im Zuge der Vorbereitungen für die Hundertjahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst im Jahre 1464 in Mainz erhält das Gutenberg-Museum in Mainz im Zusammenhang mit dem Aufbau der seit Jahren geplanten großen Ausstellung zur Erfindung und Geschichte der Buchdruckerkunst einen so gut wie neuen Charakter...

Deutschlandreise der „Wiener Sängerknaben“

Die Wiener Sängerknaben werden im Herbst eine Konzertreise durch das Reich unternehmen und in vierzig bis fünfzig Konzerten in repräsentativen Konzertsälen und bei verschiedenen Organisationsingen. Am 11. Oktober werden sie in der Berliner Philharmonie ihr traditionelles Konzert geben und die tomische Oper von Gluck „Der betrogene Hosi“ aufföhren.

Kur richtig

Ein... Aus Anlaß... Kur richtig... Kur richtig... Kur richtig...

Wer er

Um die de... gleichzeitig... Wer er... Wer er... Wer er...

Ein Mensch

Ein Mensch... Ein Mensch... Ein Mensch... Ein Mensch...

Aus richtige Ernährung verbürgt Höchstleistung

Eine Aufgabe des Gartenbaukongresses
Aus Anlaß des bevorstehenden Internationalen Gartenbaukongresses äußert sich Reichsratsekretär Dr. Wagner in der Reichs-Landpost über die Wichtigkeit der Ernährung für die Erhaltung voller Leistungsfähigkeit. Die Auffklärung über eine gesunde Lebensweise müsse in der Gesundheitsförderung eine erhebliche Rolle spielen. Eine gesunde Ernährung, vernünftige Einstellung zu den Genussmitteln Alkohol und Nikotin, richtige Körperpflege seien die Hauptgebiete, die zu bearbeiten sind. Die Lebensweise sei durchaus nicht eine persönliche Angelegenheit des einzelnen. Ein Mensch, der sich unzureichend ernähre und infolgedessen krank werde, schädige allein schon durch seinen Arbeitsausfall die gesamte Volkswirtschaft. Es bestehe ein ungeheurer Unterschied in der Ernährung von heute und vor hundert Jahren. Damals lebten nur etwa 25% unseres Volkes in den Städten, die übrigen auf dem Lande. Heute sei es gerade umgekehrt. Nicht nur Getreide und Korn wurden in anderen Formen verbraucht, sondern noch mehr die übrigen Produkte des Landes, vor allem Gemüse und Obst. Die nachteiligen Folgen der Verhinderung auf dem Gebiete der Ernährung seien in der Hauptfrage an einer Zunahme der Stoffwechselerkrankungen erkennbar. Vor allem aber lebten wir in einer Zeit geradezu katastrophalen Gebührensverfalls. Rund 98% aller Deutschen litten an Zahnschmerzen, die ihrerseits wieder zu Krankheiten des Magens und Darms föhrt. Die weitere Entwicklung der Wissenschaft habe wieder zu einer besseren Wärdigung all jener Nahrungsmittel geföhrt, die nach Kalorien gerechnet, geringwertiger waren, vor allem aus von Obst und Gemüse. Es werde Aufgabe des Internationalen Gartenbaukongresses und seiner Sektion „Obst und Gemüse in Ernährung und Gesundheit“ sein, Richtlinien herauszuarbeiten, nach denen nicht nur die Ernährung fast aller Kulturvölker ausgerichtet werden müsse, sondern vor allem auch die Produktion bestimmter Nahrungsmittel.

150 000 haben die Karl-May-Spiele

Die Karl-May-Spiele auf der Felsenbühne zu Rastatt haben sich, wie der Verlauf der Spielzeit zeigt, als große Ereignisse des Reisegebietes erweist. Bislang wurden über 150 000 Besucher gezählt, die zum Teil von weither kamen. Besonders stark ist auch das Interesse, das das Ausland den einzelnen Spielen widmet. In der romantischen Felsenwelt schenkt. Alles spricht dafür, daß der Zuspruch bis 31. August, dem Schlußtag der Spiele, unvermindert anhält.

Wer erhält das Ehrenbuch für die kinderreiche Familie?

Erbtuglichkeit muß durch Lebensbewährung und Lebensleistung bewiesen werden

Um die deutsche kinderreiche Familie zu ehren und sie gleichzeitig bei allen Behörden und Parteistellen auszuweisen als deutsche erdgefunde, geordnete, förderungswürdige, kinderreiche Familie, wurde im vorigen Jahre das Ehrenbuch für die deutsche kinderreiche Familie geschaffen. Seine erstmalige Verleihung erfolgte in größerem Rahmen am 2. Dezember in Berlin. Seitdem ist die erstmalige Verleihung von Ehrenbüchern in sieben deutschen Staaten, darunter auch in Sachsen, durchgeführt worden. Die Verleihung erfolgt stets durch den höchsten Beamtenträger der Partei, den Gauleiter, in besonders feierlichem Rahmen, um auch nach außen die Bedeutung zu dokumentieren, die Staat und Bewegung dieser Ehrung beimessen.

Ein im engeren medizinischen Sinne „Erbgefundener“ kann trotzdem schwere, erblich bedingte charakteristische Defekte haben, die keine Nachkommenschaft in höchstem Maße unerwünscht sein lassen. Diejenigen Menschen, von denen wir Kinder wollen, müssen nicht nur erdgefunden, sondern darüber hinaus erbtuglich oder erbtüchtig sein. Die Unterscheidung von Erbkranken und Erbgefundenen kann getrost dem Erbarzt überlassen bleiben; für die Massenpolitik ist allein die Erbtuglichkeit entscheidend.

Der Begriff „kinderreiche Familie“ sagt also in jedem Fall, daß die Familie nicht nur erdgefunden, sondern auch erbtuglich ist. Bewusst werden nicht „erdgefunde“, sondern nur „erbtugliche“ Familien gefördert. Eine soziale Großfamilie ist in jedem Falle „erbtuglich“, gleich, ob sie „erbtüchtig“ oder „erbtüchtig“ ist.

In Ergänzung dieser Grundzüge führt Dr. Anorr in „Volk und Rasse“ noch aus, daß sich nach den Erfahrungen aus einer Bewertung der Familie nach der allgemeinen Lebensbewährung viel weniger Fehlerquellen ergeben, als bei einer noch so genauen erbbiologischen Begutachtung. Wenn sich eine kinderreiche Familie trotz des schweren Lebenskampfes aus eigener Kraft erhalte, dann habe sie ihre Lebens- und damit Erbtuglichkeit am besten bewiesen. Seien aber in einer großen Familie wirkliche Erbsünden vorhanden, so müßten sie auch rein rechnerisch mit viel größerer Wahrscheinlichkeit zutage treten, als in der kinderreichen Familie. Rückschlüsse für die Auswahl sei deshalb die durch Lebensbewährung und Lebensleistung bewiesene Erbtuglichkeit. Darauf ergebe sich eine großzügige Behandlung einer tüchtigen Familie, in der nachweisbar eine sonst unbedenklich erscheinende Erbkrankheit vorliegt, aber eine einseitige Abgabe an die „erdgefundenen“ Schwarzerfamilie.

Auch die Rüche stehen im Examen

Ein Mensch ist gemeinhin mehr als er unbedingt zu seiner Erhaltung nötig hat. Bei Tieren, die etwas zu leisten haben, heißt dieses Mehr in der Krippe „Leistungsfutter“. Es können zehn Rüche in einem Stall stehen und jede ihre Nation Erhaltungsfutter bekommen, dann braucht die anfallende Milchmenge nicht größer zu sein als bei etwa nur sieben, dafür aber besser gefütterten Rüchen.

mit der Zeit verfliehet, daß beim elektrischen Melken das Euter erst „angerührt“ werden muß, dies und anderes mehr sind durchaus keine Winzweissheiten. In den Villinger Lehrgängen stehen auch solche Fragen, wie nach dem richtigen Verhältnis der Futteranbaufläche einer Bauernwirtschaft zur Anzahl des gehaltenen Viehs, nach dem Einfluß einweislicher Futters auf Quantität und Qualität der Milch durchsicht nicht nur auf dem Papier. In den 80 Rüchen des Kammergutes Villnitz geleistet sich das Milchvieh des gesamten Villnitzkontrollbezirks von Villnitz und Umgebung, das sind 52 Kleinste bis große Bestände mit zusammen etwa 450 Rindern. Es sind bisher 29 Lehrgänge gehalten mit 551 Teilnehmern von 18. bis zum 36. und höherem Lebensjahre, selbst ein sechzigjähriger Landwirt fand sich noch jung genug dazu. In einem schmalen, erst im Vorjahr zu diesem Zweck erbauten Unterrichtsgebäude sitzen die angehenden Rüchlerlehrgänger auf der Schulbank und hören Vorträge über Aufzucht, Fütterung, Bedarf und Verwertung der Nährstoffe, Beschäftigung in allen Einzelheiten, Kälberaufzucht usw. In praktischen Übungen wird Futter zusammengestellt und auch nicht unentfalten, den Stall eigenhändig auszumisten. Im vorbildlich ausgestatteten Laboratorium stehen handliche kleine Zentrifugen, und in der Mischung mit Schwefelsäure und Alkohol muß die Milch u. a. bekennen, wieviel Fett sie enthält.

Wieviel der Rüchler, für uns Menschen nachgerade unentbehrlichen Milch hat eine Kuh überhaupt herzugeben? Da steht man's schon, wie verschieden die Zahl sein kann; wurden doch im Reichsbuchschluß, Ende 1935 die Milchmilchkontrollen eingeföhrt wurde, 2900 bis 2400 Kilogramm pro Kuh im Jahr geschätzt, während die Menge 1936 bei kontrollierten Rüchen bis auf 3800 Kilogramm hinaufschneitete.

Vielles will hier gesagt und begriffen sein. Aber die Ansprüche sind gewiß nicht zu hoch geschraubt, wenn man erwägt, daß ein großer Teil des bäuerlichen Kapitals gerade im Kuhstall investiert ist. Ständen 1936 in Sachsen 58 954 Rüche unter Kontrolle, so waren es 1937 bereits 65 807. In planmäßiger Arbeit der Landes- und Kreisbauernschaften wird es gelingen, alsbald das gesamte Milchvieh zu erfassen. 375 Mitarbeiter sind schon an der Arbeit. Mit ihrem Instrumentarium im Holz-Koffer ziehen sie von Hof zu Hof, um in vierundzwanzigstündigem Aufenthalt einen Einblick in die Wirtschaft zu gewinnen und dabei nicht etwa nur als Kontrollperson aufzutreten, sondern um hauptsächlich den Bauern zu beraten, zu seinem eigenen Nutzen, darüber hinaus aber unserer Volkswirtschaft Werte zu erhalten und zu beschaffen, die wieder jedem einzelnen von uns zugute kommen.

Es ist ein vielseitiger Lehrplan, den die Anwärter auf diesen neuen Beruf in Theorie und Praxis durcharbeiten haben. In Villnitz an der Elbe kommen sie aus allen Teilen Sachsens zusammen, um in der „Staatlichen Kunsthalle für Viehhaltung“ an einem vierwöchigen Kursus teilzunehmen, der mit einer Übungsprüfung abschließt. Erhöht für denjenigen, der vom Lande kommt und mit allem, was Bauernwirtschaft heißt, von Jugend an vertraut ist, mag es nicht immer ein Kinderspiel sein. Ja, man sollte es nicht glauben, daß hier mancher Obermeister, der vielleicht eine avarntigjährige Praxis hinter sich hat, nur schon in seinem enghen Arbeitsbereich noch allerlei Einzelnen kann. Das richtig ausmessen bedeutet, damit der Milchstrom nicht

abfließt, sondern in den Behälter fließt. Die Anwärter müssen nicht nur die Theorie, sondern auch die Praxis der Viehhaltung erlernen. In Villnitz an der Elbe kommen sie aus allen Teilen Sachsens zusammen, um in der „Staatlichen Kunsthalle für Viehhaltung“ an einem vierwöchigen Kursus teilzunehmen, der mit einer Übungsprüfung abschließt. Erhöht für denjenigen, der vom Lande kommt und mit allem, was Bauernwirtschaft heißt, von Jugend an vertraut ist, mag es nicht immer ein Kinderspiel sein. Ja, man sollte es nicht glauben, daß hier mancher Obermeister, der vielleicht eine avarntigjährige Praxis hinter sich hat, nur schon in seinem enghen Arbeitsbereich noch allerlei Einzelnen kann. Das richtig ausmessen bedeutet, damit der Milchstrom nicht

„Wilhelm“ hat seinen privaten Dauerregen

Ueberraschungen mit kalten Erfrischungen im Zoo

Auf dem Konzipienplan in unserem Zoo, unmittelbar am Stöckchen unter den Bäumen, läßt sich bei eisgeföhnten Temperaturen auch in diesen tropisch heißen Tagen gut sitzen. Dennoch: Egoisten meiden den Platz. Sie können es ohne Reiz nicht mit ansehen, wie der kleine indische Elefant „Ranga“ sein labendes Bad eröhlt. Und gar „Regina“ und „Sirene“, die beiden kalifornischen Seelöwen. Wenn die im tollen Spiel, gleich Delphinen, in einem eleganten Bogen aus dem Wasser herauspringen, um dann wieder auf lange Zeit in das kalte, frisch eingelassene Wasser unterzutauchen, nennen das manche Provokation und wenden sich geköhnt ab. Ja, wer möchte es nicht der Nilpferdfamilie gleichtun? Den lieben langen Tag mit Mann, Frau und Kind im Wasser liegen und nur zum Futter einmal an Land steigen!

Sumpt ist da, und — zum Trost aller „Wettermacher“ — auch der nahe Himmelsbogen funktioniert. Wenn auch Petrus dabei nicht die Hand im Spiele hat, der sorgsame Wärter ist zuverlässiger als der alte Wolkenzieher. Den ganzen Tag prüft das Wasser aus dem Schlauch und rieselt, in der Sonne silber perlend, auf das Wehge des Klientens. Rittendrin



Einem, der sich karnibalisch wohlföhlt. Aut. Wirtgen

Aber auch für die Landtiere tut die Zooverwaltung alles Mögliche, um ihnen die heißen Tage in den Wehgen und Käfigen erträglich zu machen. Ist es doch selbst den Wästenbewohnern so heiß unter Europas Sonne geworden, daß sich die Kamäle und Dromedare auf die Seite gelegt und alle Tiere von sich gestreckt haben. Und wie die Faustregel antwortet: gefährlich ist's geradezu! Die Wärter haben alle Hände voll zu tun, um die notwendigen Wassermengen heranzubringen. Was aber auch alles in einen dürftigen Trampeltiermagen hineingeht.

„Wilhelm“, der erst anderthalb Jahre alt und doch schon so riefliche Elch, will seinen Sumpt haben und hat sich auch bei wolkenlosem Himmel seinen privaten Dauerregen bestellt. Was ein karniblicher Elch ist, weiß seinen Willen durchzusetzen. Sein

Wettermacher“ — auch der nahe Himmelsbogen funktioniert. Wenn auch Petrus dabei nicht die Hand im Spiele hat, der sorgsame Wärter ist zuverlässiger als der alte Wolkenzieher. Den ganzen Tag prüft das Wasser aus dem Schlauch und rieselt, in der Sonne silber perlend, auf das Wehge des Klientens. Rittendrin

In den Tierhäusern wird zur Verbesserung der Luft mehrmals täglich eine wohltuende Nüchtheit verkehrt. Dabei kommen wir auch wieder zu unserem Freund „Charlie“, dem Musterschimpanse. Als er die glänzende Spritze gewahrt, läuft er mit wuchtigen Schritten aufrecht auf uns zu und stimmt sein angeregtes, erst leise beginnendes und dann laut schmetterndes Freudengeheul an. Reht sich in prophiger Postur dicht an das Gitter und läßt sich — parfümiert. Schließend reißt er das Maul auf und erwartet eine Mundfüllung.

So bietet auch der Zoo in diesen heißen Tagen viele Ueberraschungen, die eben nur dieser Sommer bringt. H. B. W.

* Rückkehr von Kindern aus Erholungsstätten. Die von der Bezirksfürsorge Dresden des Eisenbahnverkehrs in Sachsen untergebrachten Kinder kehren wie folgt zurück: aus Bad Dürkheim, Rordholz, Müddron/Dörse und Endorf/Döb. am 15. August, aus Bad Kreuznach am 16. August, aus Bad Salzungen am 17. August.

Nimm diesen Schlüssel . . .

Wertwürdiges Verhalten einer sächsischen Mutter
Ohne Zweifel ist es nicht alltäglich, daß eine Mutter, wenn sie ihre 10jährigen Zwillingstöchter mehrere Tage allein in der Wohnung läßt, den Haus Schlüssel ausgerechnet einem jungen Mann übergibt. In diesem Falle war es nun eine 31-jährige, die dem deutschschlüssigen erst 18 Jahre alten Erkmutter Ernst Max W. den Haus Schlüssel in die Hand drückte und ihn dadurch gewissermaßen auf den Weg zum Verbrechen der Rassenmord leitete. Man kann nicht umhin, in diesem Verhalten eine gewisse Absicht zu erkennen.

Der junge Mensch wußte genau, daß jeder Verkehr mit einem sächsischen Mädchen unstatthaft und strafbar ist. Er war auch von seinem Vormund gewarnt worden, ein solches Verhältnis einzugehen. Es war aber völlig haltlos. Von seinen charakterlichen Qualitäten kann man sich ein Bild machen, wenn man in Rechnung stellt, daß er trotz seiner Jugend wegen schlimmer Vergehen bereits mit einem Jahr Gefängnis vorbestraft ist. Das Hummelleben war ihm lieber als die Arbeit. So war es kein Wunder, daß alle Warnungen nichts halfen. Der junge Mann legte das Verhältnis mit dem sächsischen Mädchen fort. Als schließlich die Mutter der Jüdin für mehrere Tage verreist war, ließ sie, der ja den Haus Schlüssel hatte, zwei Nächte in der Wohnung mit den beiden Mädchen allein. Er, der sich jetzt vor der 80. Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden verantworten mußte, bestritt zwar das Verbrechen der Rassenmord, was jedoch unter Verhinderung seines bisherigen Lebenswandels nicht glaubhaft war. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Wer kennt den Toten?

Am 8. August 1938 wurde auf der Flur Althof bei Leipzig die dort verwehte Leiche eines unbekannteren Mannes eröhnt aufgefunden. Der Tod wird am 21. März vor der Auffindung eingetreten sein. Beschreibung: 60-70 Jahre alt, 165-170 Zentimeter groß, unterseht, lüdenhafte Haare. Bekleidet war der Tote mit graublauer Hose, graubraunem Jackett, mit engen weissen Strümpfen durchgeh, und hohen, schwarzen Schnürschuhen, Nr. 40-41. Er trug ein bürgerliches Taschentuch, graue „R.“ und ein Armbänder mit der Aufschrift: „Carl Ritter, Dresden, Kleine Tomstraße 10“, bei sich.

Sachdienliche Mitteilungen eröhlt die Kriminalpolizei des Dresdener Nachrichtenamtes für Vermisste und unbekanntere Tote — nach Schlegelstraße 7, 3., Zimmer 191, wo Abschnitte der Leiche des Toten zur Ansicht ausliegen.

Trunkenheit im Verkehr wird bestraft

Die Nachrichtenstelle des Polizeipräsidiums teilt mit: Der Farmer Ferdinand Baumann, geboren am 12. Mai 1884 in Brügg (GSA), wohnt in Bismarck, Elmonstraße 6, 3., ist mit acht Tagen Haft bestraft worden, weil er in betrunkenem Zustand mit einem Fahrrad auf der Wiener Straße an einem Baum geföhrt und vom Wege geköhrt war. Durch sein Verhalten wurden andere Verkehrsteilnehmer erheblich behindert.

Täglich 2x2 Minuten die hautpflegendende PALMOLIVE-SEIFE 1 Stück 30,- 3 Stück 85,-

Kundfunk

Freitag, den 12. August

Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

- 8,00: Frühnachrichten, Wettermeldungen, — 8,00: Aus Berlin: Morgenrundfunk, Reichswetterdienst, — 8,10: Gumnahli.
- 6,30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Musikorchester der V. Marine-Artillerie Abt. Wilkau. Tagesm. 7,00: Nachrichten.
- 8,00: Aus Berlin: Gumnahli.
- 8,30: Aus Dresden: Kleine Musik, Heinz Hochberg (Violoncell), Konrad Schreyer (Klavier). — 8,30: Aus München: Röhren Klang zur Arbeitspause. Das kleine Rundfunkorchester. — 8,30: Im Tierpark. Spielmanns.
- 9,35: Hörfesthandlungen. — 10,30: Wettermeldungen und Tagesprogramm. — 11,35: Heute vor ... Jahren.
- 11,40: Wichtige Grünlandnachrichten. — 11,55: Zeit und Wetter.
- 12,00: Aus Wittenberg: Musik für die Arbeitspause. Der Musikklub der G.H.-Staubarte 30. — 12,00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13,15: Aus Garmisch: Mittagskonzert. — 14,00: Zeit, Nachrichten, Wetter, Musik. Musik nach Zeit.
- 15,10: Vom Wandern zu den Waldbergen, eine Thüringer Waldwanderung. — 15,30: Lieberkünde.
- 16,00: Aus Tansig: „und nun klingt Tansig auf!“ Das Tansiger Landeshörspiel und die Kapelle der Schuppel der Freien Stadt Tansig. Tagesm. 17,00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht des Reichsnährbundes.
- 18,00: Der 8. August 1918, der schwarze Tag des deutschen Heeres. 18,30: Klaviermusik. — 19,40: Glaube und Brauch. Buchbericht.
- 19,30: Singt und lacht mit uns! — 19,45: „15 Tage in Ostpreußen“. Buchbericht vom Helms englischer Volkshochschüler. — 20,00: Abendnachrichten.
- 20,10: Romantische Musik. Ein fröhlicher Abend. — 20,30: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Hörfesthandlungen, Sport.
- 22,30: Europa-Meisterschaften im Schwimmen, Wembley 1938.
- 22,45: Aus Dresden, Tansig und Unterhaltung. — 24,00: Aus Königsberg: Nachtmusik.

Deutschlandfender

- 6,00: Glockenspiel, Wetterbericht. — 6,05: Aus Königsberg: Musik für Frühkonzert. — 6,30: Morgenrundfunk, Nachrichten. — 6,40: Aufnahme. — 6,50: Aus Königsberg: Frühkonzert. Tagesm. 7,00: Nachrichten.
- 9,30: Aus der Rundfunkanstaltung: Kleine Tansikunde.
- 10,00: Aus Hamburg: Der Werkmeister der Weltwindigkeit. Ein Orchester vom Werden des Hingangsbauers Ernst Reinke.
- 10,30: Aus Frankfurt: Jüngende Stimmen. — 11,15: Teutischer Seewetterbericht.
- 11,30: Dreißig bunte Minuten. Anlässlich Wetterbericht.
- 12,00: Aus der Rundfunkanstaltung: Musik zum Mittag. Es spielen die Kapellen Eugen Kaiser und Wilhelm Krüger. — 12,45: Neueste Nachrichten.
- 14,00: Kleeblatt — von zwei bis drei! — 15,00: Wetter, Markt- und Aktienberichte.
- 15,15: Aus der Rundfunkanstaltung: Kinderliederbogen. — 15,35: Fröhliche Bilderbuch. Jungmädchen erzählen.
- 16,00: Aus der Rundfunkanstaltung: Musik am Nachmittag. Erich Schneidermann spielt. In der Pause 18,50: Affordionbus Gedächtnisfeier. — 17,30: Der Gefangene. Eine Erzählung.
- 17,15: Kleines Unterhaltungskonzert. Aufnahmen.
- 18,00: Aus der Rundfunkanstaltung: ... und jetzt ist Peterabend! Hundstagenlieder. — 19,00: Deutschlandecho.
- 19,15: Aus München: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
- 20,00: Rennsport, Sportnachrichten und Wetterbericht.
- 20,10: Melodie und Musik. Tagesm. 21,00: Reichsberichte — fremde Welt. — 22,00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten.
- 22,30: Aus Wembley: Europameisterschaften im Schwimmen. — 22,45: Teutischer Seewetterbericht.
- 23,00: Aus Hannover: Spätkonzert. — 24,00: Aus Königsberg: Nachtmusik. — 0,35: Zeitzeichen des Teutischen Seewar.

Was wollen wir heute noch hören?

- Konzerte: 20,15: Tonleitertaste (Hamburg). — 21,10: Franz Vitz (Berlin). — 22,45: Unterhaltungskonzert (Zürich). Bühnenwerke und Fiktionen: 19,00: „Der Rosenkavalier“ (Salzburg, Studio Paris). — 19,15: „Der Barbier von Sevilla“ (Sofia). — 20,00: „Der Barbier von Bagdad“ (Zürich, Nat.). Reichsberichte: 19,00: Tansigmusik (Dresden). — 20,00: Völliger Spatz und frohes Spiel (Königsberg). — 22,30: Dünne Musik (München). Um Witternacht: 23,00: Nachtkonzert (Studio Paris). — 24,00: Nachtmusik (Frankfurt, Berlin).

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NA-Gemeinschaft „Arzt durch Freude“
 Vorverkaufsstellen für Karten zu naheliegenden Veranstaltungen:
 Ritzbergstraße 2, Nordbergstraße 31, Reichsoperstraße 34, Kreislauf, Obere Dresdener Straße 19b.

12. 8. 10 Uhr, Rennbahn Dresden-Neiß, Preis der Stadt Dresden. Am Start u. a. der sechsfache Weltmeister Scherenz. Aufzugsfahrten zu 1,20 RM. In den Kartenverkaufsstellen erhältlich.
 12. Neifen, Wanderer, Urlaub

14. August, Fahrt zu den „Carl-May-Festspielen“ nach Reichen. Preis 2,10 RM., einschl. Fahrt, Übernachtung, Eintritt zum Festspiel und Führungen. Karten in den Kartenverkaufsstellen.

Nachrichten aus dem Lande

Oberst a. D. Robert Schulz †

Reihen. Im 72. Lebensjahre verstarb hier Oberst a. D. Robert Schulz. Er wurde 1868 in Bodenbach als Sohn des späteren Weimarer Finanzrates Schulz geboren und legte an der Dreikönigsschule in Dresden das Abitur ab. 1887 trat er als Leutnant in die Armee ein und wurde 1891 zum Leutnant befördert. 1894 wurde er zum Sekondeleutnant befördert, 1904 zum Premierleutnant und 1906 zum Major ernannt. 1908 wurde er zum Major befördert und im selben Regiment 1911 zum Oberstleutnant befördert. Im Weltkrieg wurde er zum Oberst ernannt. Als Oberstleutnant befehligte er 1917 das Feld-Artillerie-Regiment 408 am Stosch. Zum Oberst befördert, nahm er 1919 seinen Abschied. 1922 gründete er die Ortsgruppe Weihen des DAV, deren Vorsitz er übernahm und die er bis zu seinem Tode, seit 1933 als Führer des Ortsverbandes Weihen im Reichsverband Deutscher Offiziere, befehligte.

Zwei tödliche Unfälle beim Verladen

Goldmann. Am Donnerstagvormittag wurde der Vater Herbert Heinrich aus Goldmann beim Verladen von Holzstämmen auf einen Fuhrwerk tödlich verletzt. Ein Holzstamm rutschte ab und erdrückte Heinrich. Chemnitz. Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Dresden mittelt, verunglückte am Mittwoch in der letzten Stunde auf dem Bahnhof Chemnitz-Dölitz der letzte Rangiermeister Kurt Hilbrich durch Verschleßen einer Ladung tödlich.

Altenfahrt in angeheitertem Zustand

Bad Gottsche. In der Nacht ereignete sich in Bad Gottsche ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen. Ein von Bergschnee kommender Kraftfahrzeugführer, der vorschriftsmäßig rechts fuhr, wurde von einem entgegenkommenden, mit drei Personen besetzten Böhmerwald-Motorwagen angefahren. Die auf diesem Motorwagen sitzenden Personen hatten Verwundungen erlitten und waren in Peterswald und Schönwald eingeliefert. In hohem Tempo fuhr ein deutscher Fahrer auf der linken Fahrbahn links weiter, wodurch der Zusammenstoß verursacht wurde. Von den vier Beteiligten erlitten drei erhebliche Verletzungen. Am schwersten betroffen wurde der allein fahrende Motorradfahrer. Die Sanitätskolonne Gottsche und die örtlichen Kräfte leisteten die erste Hilfe. Die Schuld trägt der Fahrer des auf der linken Seite fahrenden Kraftwagens.

Neubau des Amtshauptmannschaft

Mariental. Das Stadtbild am Fischauer Tor erhält durch ein neues Dienstgebäude für die Amtshauptmannschaft eine wesentliche Verschönerung. Der Neubau, der schon seit dreißig Jahren geplant ist, wird an der Stelle der jetzigen Gastwirtschaft „Drei Röhren“ entstehen. Das Hauptgebäude wird in Länge von 80 Metern mit zwei Stockwerken errichtet. Das stählische Gebäude wird mit einer Front von 25 Metern und sich an das Hauptgebäude anlehnend und an der anderen Seite des Hauptgebäudes wird ein weiterer Flügel mit Dienstwohnungen errichtet. Gegenüber errichtet der Bezirksrat ein Einfamilienhaus mit einem hohen Giebel, so daß das Fischauer Tal einen würdigen Rahmen erhält. Mit dem Abbruch und Neubauarbeiten soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

Eine vorbildliche Tat

Mittelbach. Wie kürzlich berichtet, fiel dem Erbsohnauer Kurt Seher durch Scheunendbrand die gesamte Feuerzettel zum Opfer. Auf Veranlassung des kommissarischen Ortsgruppenleiters Teubner wurden in diesem Zusammenhang sofort Maßnahmen eingeleitet, die zu einem erfreulichen Erfolge führten. Die Bauern stellten dem Geschädigten von sich aus etwa 200 Reiner Deu und Vargeld zur Verfügung. Außerdem hatte ein weiterer Anruf des Ortsgruppenleiters zur Folge, daß mehr als 70 Parteigenossen aller Gliederungen die Aufräumungsarbeiten bewältigten. Obwohl dieser Einsatz für manchen der Helfer eine ungewohnte, harte Arbeit bedeutete, erfüllte ein jeder seine Pflicht in dem Bewußtsein, damit zur Verwirklichung der Volksgemeinschaft beigetragen zu haben, die nicht nur bei freudigen Anlässen Erfüllung fordert, sondern mehr noch, wenn es gilt, einem Volksgenossen in der Not zu helfen.

Hohes Alter

Ottendorf-Okrilla. Ein Veteran von 1870/71, der einstige Bauer Ernst Callaich, konnte im Kreise seiner Kinder

und Kindeslinder bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern. Die Kriegerversicherung ehrte ihn Mitglied in besonderer Weise, indem sie geschlossen mit Kavalle und Fahne die Glückwünsche überbrachte.

Diamantene Hochzeit

Chemnitz. In Weighardtshausen feierten das Ehepaar Karl Gottlieb Elfeld und Johanna Friederike geb. Kohlmann im Alter von 85 bzw. 87 Jahren die diamantene Hochzeit. Der Jubilar war 85 Jahre hindurch Gemeindevorstand.

Unerschütterliche Kraft — Bei Eisenarbeiten gerannt

Hain. In Wöda entfiel auf dem Weizenfeld des Bauern Erade ein Brand, dem 120 Karben zum Opfer fielen. Das Feuer hat ein auf dem Nachbarfeld beschäftigter Landarbeiter verursacht, der gerannt hat.

Motorrad überfährt sich zweimal

Wegitz (Oberlausitz). Auf der Fahrt von Rößwitz nach Penitz verunglückte der 23jährige verheiratete Gemeindevorstand Karl Dammann mit seinem Motorrad tödlich. In der Nähe von Schleibitz geriet er mit seiner Maschine in voller Fahrt ins Schleudern. Das Motorrad überfährt sich zweimal, und Dammann trug so schwere Verletzungen davon, daß er unmittelbar darauf verstarb. Der Fall ist um so tragischer, als die junge Witwe zur Zeit der Geburt ihres zweiten Kindes entgegensteht.

Krampfkrampf!

Chemnitz. Im nahen Wöhla wurden dem dreißjährigen Mädchen des Arbeiters Zielker, das sich auf dem Weide befand, von einer Mähmaschine beide Hüfte oberhalb des Knöchels abgetrennt. Das bedauerndwertige Kind wurde nach dem Rückwärtsfallen gebahrt.

Das erweiterte Weisenfeld-Verfahren wird gewertet

Chemnitz. Der umfangreiche Erweiterungsbau des Bergbaues auf den Weisenfelden, der von der Stadt Chemnitz in den letzten Monaten durchgeführt wurde, ist beendet worden. Die Einweihung und Uebergabe der neuen Räume erfolgt am Sonnabend durch Bürgermeister Dr. Becker.

30jährige Lebensdauer

Flauen. Die 30jährige Else Wöllner war mit einer 11jährigen Freundin schwimmen gegangen. Nach längerem Aufenthalt im Wasser verließ Else als erste das Schwimmbecken. Als sie nach der Freundin Ausschau hielt und die Gesuchte untergehen sah, sprang sie sofort ins Wasser. Als gute Schwimmerin gelang es ihr, die mit dem neuen Element ringende Freundin aus dem Wasser zu bringen.

Wiederbau des zerstörten Weisenfeld

Gerritzsch (Böhmen). Die am 8. Februar durch einen Feuerbrand zerstörte Weisenfeld-Fabrik wird vorübergehend in wenigen Wochen wieder aufgebaut sein. Nach dem derzeitigen Stand der Arbeiten kann gerechnet werden, daß die Gefestigten im Weisenfeld in etwa drei bis vier Wochen befeichtigt sein werden. An Schutt und Trümmern sind bereits mehrere hundert Kubikmeter abgefahren. Das Material ist zum Teil auf der Elbnähe vor der Fabrik, zum anderen Teil im Fabrikhof aufgehäuft. Auch auf der rückwärtigen Fabrikseite hat sich ein großes Lager von Steinen und Sand gebildet. Falls die behörlichen Stellen dem Bauarbeiten keine Hindernisse entgegenstellen, kann das Unternehmen vielleicht in drei Monaten den Vollbetrieb aufnehmen. Die Fabrik arbeitet zur Zeit im beschränkten Umfang im dreiwöchigen Takte, der von dem Feldhinz verschont blieb.

Doerschläge für den Mittagstisch

Am Sonnabend
Wollensuppe, Raffaroni mit Tomaten
 Wollensuppe: In welchem Haushalt kommt es an warmen Tagen nicht vor, daß einmal die Milch sauer wird? Weich wird dann Quark oder Bücheli daraus bereitet. Aber was soll man mit der nährstoffreichen Molke anfangen? Waschschüssel? Nein, das wäre nur dem Grobhandel zur Freude. Durch ihren Gehalt an Salzen, an Milchsäure und Eiweiß läßt sich vorzüglich Suppe herstellen: Die Molke mit einer kleinen Menge Fett zum Kochen bringen. Zucker nach Geschmack zugeben und mit Weizen sämig kochen. Salz aber warm genommen mündet diese Suppe gleichsam.

Ein eleganter Mann mit blaßem Gesicht stand auf der Bühne.
 „Meine Herrschaften, ich werde Ihnen ein Medium vorführen, das in der Wissenschaft drei Leidenschaften darstellt: Hohn, Liebe und Schmerz.“
 Er wandte sich nach rückwärts und rief:
 „Kathol!“
 Der Vorhang teilte sich, ein schlankes Mädchen in feuriger roter Seide erschien, die Hände auf der Brust gekreuzt. Die schwarzen Haare glatt hinterrückgekämmte. Sie schritt entmenschenhaft vorwärts und machte eine leichte Verbeugung, dann drehte sie sich dem Opponenten zu.
 Der sah sie sekundenlang scharf an, dann sanken ihre Arme herab und hingen schlaff an den Seiten herunter.
 „Kathol, du bist fürchterlich zornig!“
 Einen Augenblick harrten die Augen Kathols auf die Krautwalle des Opponenten, dann krampte sie die Hände zusammen, schob vor, als ob sie dem Opponenten die Krautwalle herunterreißen wollte. Sie zuckte zurück, die Augen funkelten böse.
 „Doll Kathol, du liebst!“
 Ganz verändert sah plötzlich das Mädchen ins Publikum. Weich wurden plötzlich ihre Bewegungen, die vorher so zornigen Augen blinnten sanft im Parkett. Das ganze Gesicht strahlte vor Liebe.
 „Doll, du empfindest einen großen Schmerz, Kathol!“
 Kathol krümmte sich, alle Liebe war aus ihrem Blick gewichen. Schmerzgeräusch hörte sie auf dem Fußboden. Sie dauerte eine Weile, dann schlug sie wild um sich, haßte die Hände und drehte sich vor Schmerz um sich selbst. Der Vorhang fiel.

In ihrer Garderobe standen der Opponenten und Kathol.
 „Wie konntest du den Hohn so lebenswahr darstellen? Du hast dich heute selbst übertraffen“, lobte der Mann.
 „Wenn du die beste Krautwalle von meinem neuen Sportkleid umhast, und noch dazu schielst, soll ich dir nicht zornig werden?“
 „Und die Liebe?“ fragte er.
 „Ja, mein Lieber, diesmal trittst du! Daran bist du nicht schuldig! Ich sah im Parkett einen hübschen, jungen Mann sitzen. Der gefiel mir, die Liebe war da!“
 „Und den Schmerz?“
 „Ich möchte dir einmal so auf's Käsegerüst treten, wie du es getan hast, und dann möchte ich dein Gesicht sehen!“

Besuch auf Robinsons Insel

Wollte jemand den ruhmreichen Sommeraufenthalt an der See finden, fernab von dem fröhlichen, aber geräuschvollen Treiben an unseren Küsten, so würde er gewiß keinen geeigneteren in der Welt finden als Juan Fernandez im Stillen Ozean, wo nur das leise Wehen in den Bäumen, das Plätschern der Wellen am Strand und der Schrei einer Möwe die tiefe Stille unterbricht. Wollte er aber hier noch den Spuren Robinsons nachspüren und sich veranschaulichen, wie er auf dieser einsamen Insel gelebt hat, so würde er manche Überraschung erleben. Der englische Schriftsteller J. G. Byron ist soeben von einem Besuche der Robinson-Insel zurückgekehrt und erzählt nun, wie der arme alte Robinson Crusoe doch noch ein viel schwierigeres Leben geführt haben muß, als man nach der Schilderung des Dichters annehmen konnte.

Alexander Selkirk, das Vorbild von Defoes „Robinson Crusoe“, der hier im September 1704 von dem Kapitäns „Cinque Ports“ an Land ging, muß ein kräftiger Bursche gewesen sein und sein Kapitän Thomas Stradling etwas wie der berühmte Kapitän Bligh von der „Bounty“. Denn Selkirk hielt dem Kapitän die Faust unter die Nase und erklärte ihm, er würde lieber auf der Insel drüben ausgeht werden, als hier als Navigationsmann weiter auf dem Schiffe dienen. „Wären Sie wirklich?“ fragte Kapitän Stradling. „Ja würde“, wiederholte Selkirk. „Dann werden Sie!“ sagte der Kapitän, und so geschah es. Es dauerte bis zum 1. Januar 1709, bis Kapitän Woodes Rogers ihn auf seinem holländischen Schiff wieder von der Insel mit fortnahm.

Man kann sich vorstellen, meint Byron, daß Selkirk nach seiner Rückkehr zur Zivilisation keine Nummer mehr auf seinem Tische leben konnte. Dabei sind die Dummern von Juan Fernandez so gut und so groß, daß sie allein eine Weile auf der Insel lohnen. Aber er hat die ganze Zeit von Krebsen, Wölfen und Landeiern, Hengemilch und frischem Regenwasser leben müssen. Die Insel, die 21 Kilometer lang und sechs Kilometer breit ist, besteht aus vulkanischen Felsen, auf denen Selkirk oder Robinson kaum irgendwelche Früchte, Beeren oder Gemüse gefunden hat. Es ist auch zu bezweifeln, daß er einen Mann freilassen finden oder den berühmten Fuhrer finden konnte. Die Küste von Wille ist 600 Kilometer entfernt, und es wäre eine lange Strecke für die Krautwalle, die Indianer des Festlandes, die durchaus keinen Sinn für abenteuerliche Seefahrten hatten, gewesen. Er hätte sicher auch keinen Vapang, da heute merkwürdigerweise die einzigen Vögel auf der Insel Kolibris, eine Art Drossel und Raben sind. Was verjagt war er jedoch mit Hiegen, da die Insel

1763 durch den spanischen Abenteuer Juan Fernandez entdeckt und zu seinem Hauptquartier gemacht wurde, der einige Hiegen und Schmeie mit an Land nahm und sie freiließ. Heute sind die Nachkommen dieser Hiegen die einzigen wilden Tiere auf der Insel, haben sich also tüchtiger erwiesen als die Schmeie, die ganz ausgerottet sind.

Auf einem Felsen neben dem hochgelegenen Platz, der der Ruhestätte Robinson Crusoes war, ist eine Inschrift eingegraben: „Dem Gedennis Alexander Selkirks, der allein auf dieser Insel von 1704 bis 1709 lebte.“ Diese Inschrift wurde 1898 von dem Kapitän und den Offizieren eines englischen Kriegsschiffes angebracht, die die Insel besuchten. Entgegen der verbreiteten Meinung ist die auf dem Grabstein der deutschen Waffens, die gefallene sind, als am 14. März 1915 der deutsche Kreuzer „Dresden“ durch ein englisches Geschwader angegriffen und von seinem Kommandanten versenkt wurde. Englische Matrosen haben hier einen kleinen Friedhof angelegt.

Neuer Leiter des Deutschen Forschungsinstitutes in Kioto

Vor vier Jahren ist in der alten japanischen Kaiserstadt Kioto das Deutsche Forschungsinstitut gegründet und in den Dienst der Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan gestellt worden. Als Nachfolger des von seinem Amt zurückgetretenen bisherigen Leiters, Prof. Dr. Franz, wurde Dr. Hans Carl zum Direktor des Instituts ernannt. Dr. Carl bekleidet zugleich die Stellung des Fernost-Referenten im Außenpolitischen Amt der NSDAP.

Der Hypnotiseur

Catire von Ellen Nieme

Die Vorstellung hatte begonnen. Der Saal war ausverkauft.
 Eine Tänzerin hatte soeben die Bretter verlassen. Nun sollte die Vorführung des Mediums durch den Hypnotiseur

Freitag, 12
Gaum
 Der Gauner
 Mehrkampft
 Frauen: fünf
 tag veran
 fast noch nicht

Schalke g
 Auf Wunsch
 hnung erwartete
 Kurlia am
 fischen durch
 in der Ormal
 besort. In der
 Gemalt ein
 Schote haben
 zu können.

Brandenbu
 Der Weiz
 jernstahl dem
 abend, 20. Augu
 (pictul) u
 Witz Witz

Gegen
 Um einen W
 Ulrich zu ste
 selbe Spieler
 find, wenn d
 seine Einweib

Unsere
 An Bord des
 Feuerschiffes
 schiff hat sich
 im Interzon
 Japan trifft.

Deutsch
 Die 2. Den
 wird am Son
 nauer entlic
 Tagungsbere
 himmen, vom
 die Inseln der
 Der Weiden
 miet aufgetrag
 drei zweier
 zu fahren hab

Chemini
 Am Sonntag
 Zielortverlieg
 Berlin Ostport
 Reichsbah-H
 kenten ihren
 stiegen und gew

Voraus
 1. Rennen:
 1. Rennen:
 1. Rennen:
 1. Rennen:

Die
Groß
 Wie soeben
 schloß, die am
 nalen W
 gleich an den
 in erster Linie
 beim die 110-
 schloß in auch
 der Weiden
 in einem im
 Witz fällt.

Noch einmal
 Wohl einer
 Weiterauf wert
 den Amerikan
 kenten Weiden
 zu werden. Auf
 nach auf besten
 Hockstuhl in 1:
 Die Amerikaner
 der nachfolgende
 Weter, August
 war 67,90 Weter
 ihren Kampf
 in Europa unger
 der schon meh
 Weter angehö
 Weter wert
 Stoff mit
 Kreden fällt

Neue deutsche
 Woher den v
 leben jetzt no
 für den Start
 Renner, W
 auch nach 0:0
 bei erklärt,
 der Trainer
 Grotz in Dres

Radr

Gäste im Grand-Hotel

Wenn der Hoteldirektor erzählen würde

Gäste im Grand-Hotel kommen aus aller Welt und aus allen Lebenskreisen. Sie bringen neben ihrem Gepäck ihre tausendfachen persönlichen Eigenarten und verlangen — da sie ja zahlende Gäste des Hotels sind — das liebendwürdige Eingehen auch noch auf ihre verrücktesten Wünsche und Gewohnheiten. Während der schlaflose Erdenbürger, verschlägt ihn der Schlaf einmal aus seinem grauen Alltag in die teppichbelagte Halle des Grand-Hotels, bestrebt ist, ein möglichst unauffälliges und wohlgerichtetes Benehmen dieser ungewöhnlichen Umgebung anzupassen, verlangt der gewohnheitsmäßige Gast, daß sich ihm, und nur ihm, alles unterordnet. So die übrigen anwesenden Gäste durch seine Anforderungen benachteiligt werden, kümmert ihn nicht. Es gibt Ausnahmen, aber...

Zimmer Nr. 13

Kein Gast will die Zimmernummer 13 haben. In allen Stockwerken mag man suchen: Nr. 13 fehlt! Ueberhaupt die Zimmernummern! Das ist eines der schwierigsten Kapitel. Es gibt Leute, die steigen nur ab, wenn Nr. 61 frei ist oder ein darin wohnender Gast ausquartiert wird, dem es gleich ist, ob er nach 47 umzieht.

Oder es geschieht folgendes: ein Gast, der nachweisbar immer, wenn er in diesem bestimmten Hotel wohnt, Nr. 68 hatte, schreibt: „Bestelle zum Zimmer 67, wie gehabt.“ Was bleibt dem Hoteldirektor übrig? Hält er Nr. 68 frei, behauptet der Gast, 67 bestellt zu haben. Referiert er 67, so steht der Ankommende bei seinem Eintreten: „Das ist ja ein anderes Zimmer!“ Also müssen die Waler kommen und — die Nummer umtauschen. Nr. 68 wird Nr. 67, und der Gast erhält „wie gehabt Nr. 67.“

Wie findet man ein passendes Zimmer?

Eine andere — Ältere — Dame ist nur zufrieden, wenn sie wirklich weiß, daß alles, aber auch alles für sie getan wird. Sie bekommt daher bei der Ankunft irgendein für sie möglichst unpassendes Zimmer, denn man weiß, daß sie eine halbe Stunde später doch ein anderes verlangt. Nach schönem Umgang weiß man ihr das Zimmer, welches schon von vornherein für sie reserviert war. Nun ist sie zufrieden...

Der Mann, der die Semmeln begutachtet

In den Großhotels Englands ist ein reicher Sonderling häufiger Gast. Er pflegt sein Leben ausschließlich in den erstklassigen Hotels zuzubringen. Das wird begreiflicherweise langweilig. Darum reist er jede Woche einen Ort weiter, immer rundum. Er ist selbst dem längsten Vikos bekannt — und zwar als Frühstücksbesucher. Der reiche Mann weiß genau die Zeit, zu welcher in den Großstädten auf den Frühstückerischen die frischen Brötchen bereitgelegt werden. Auf die Minute erscheint er, geht von Tisch zu Tisch, sammelt aus jedem Korb das ihm am knusprigsten erscheinende Brötchen, tut, was er nach eigenem Ermessen zusammenstellt, in einen leeren Korb. Auch das hin und wieder bereits ein anderer Gast frühstückt, der seinem Treiben verdutzt zuseht, stört ihn nicht. Nach beendetem Werk reißt er den Korb dem Rechner: „Stellen Sie das weg, für mich, zum Frühstück. Aber geben Sie niemand davon, verstanden?“ Wendet sich und geht wieder schlafen.

Ein Tierfreund

Es erscheint ein Mann im Grand-Hotel. Seinen Koffer hat er dem Gepäckträger anvertraut. Ein wohlverschürtes größeres Paket trägt er selbst. Er verlangt Zimmer mit Bad. Nicht sich zurück. Benutzt aber während der fünf Tage seines Aufenthalts immer das Bad auf dem Korridor, nicht das an sein Zimmer anschließende, zu welchem er außerdem dem Zimmermädchen den Zutritt verweigert. Während sein Zimmer geläubert wird, schaut er zu, mit dem Rücken gegen die Badtür gelehnt. Er ahnt nicht, daß man im Hotel immer einen zweiten Zimmerschlüssel besitzt, da der erste verloren gehen kann. Während er abwesend ist, nimmt der Hoteldirektor Inspektion vor und findet — in der Badewanne laßig umherstreichend und höchst erstaunt den überraschenden Besuch anquakend, eine Entle. Am nächsten Tage reißt der Gast. Niemand weiß, weshalb er mit einer Entle umherreist. Vielleicht hat er sie bei einer Verlosung gewonnen...

Wie spare ich einen Gepäckträger?

Ein bekannter Wissenschaftler reist studienhalber. Er weiß, daß ein gutes Hotel nicht unbedingt teuer sein muß, und beachtet die Kunst des Sparend. Aus der Kriegszeit besitzt er eine kofferartige Kiste, auf deren Deckel in Oelfarbe sein Name und Dienstrang prangen. Aus dem Kofferzimmer seines inzwischen erwachsenen Sohnes hat er das Brett, auf welchem einst das Schauelfeld montiert war, seiner Reiseausrüstung einverleibt. Ein solches Brett besitzt vier mit Gummi umzogene Metallränder und ist genau so groß wie sein „Koffer“. Diesen verschürt er auf dem Brett, befestigt vorn ein Band und zieht fabelhaft durch den Verkehr der Stadt und ebenso durch die ganze Halle des Grand-Hotels mit seinem fahrbaren Gepäck.

Mein Brillantkoller ist gestohlen!

Eine sehr besessene und sehr nervöse Dame kößt diesen Klammrat aus. Sie ist zu zerfahren, um ihren Schmuck dem Safe zu überantworten. Sie besitzt so viele Kleider, daß außer zwei Schränken auch noch drei Kleiderhänder damit behängt sind. Sie will beobachtet haben, wie der Zimmerkellner das Koller in die Tasche gesteckt hat. Willkürlich setzt der Hoteldirektor eine vollständige Durchsuchung des Zimmers durch — ehe die Dame die Polizei kommen läßt. Der Direktor selbst muß die Durchsuchung vornehmen, während die sigarettentaugende Dame erklärt, alles, was er durchsucht, schon

Im Kampf um den zweithöchsten Berg der Welt

Amerikanische Bergsteiger erreichen den Gipfel des „K 2“
München, 11. August.
Eine Expedition amerikanischer Bergsteiger, die dem amerikanischen „Alpine Club New York“ angehört, belagert in diesem Sommer den 8111 Meter hohen „K 2“, der früher von den Geographen als „Mount Godwin Austen“ bezeichnet wurde. Die Kletterversuche an den Graten der Nordwest- und Südostseite litten unter der Unmöglichkeit des Wetters, das riesige Neuschneemengen brachte. Aber am Nordostgrat wurde nach vorangegangenen Erkundungen der Gipfel erreicht und damit eine Höhe von 7925 Meter erreicht.
Am Mount Godwin Austen kam 1902 die Expedition von Dr. Quillarmod, der auch die deutschen Bergsteiger Planni und Wessels angehörten, auf dem Nordostgrat bis 6700 Meter, 1906 versuchte die Expedition des Oberst von Struzen den Südostgrat. Die nunmehr von den Amerikanern erreichte Höhe steht bei den bisher in Angriff genommenen 18 Achttausendern der Erde nur hinter dem Mount Everest zu rüd.

selbst überprüft zu haben. Sessel werden umgekehrt, das Bett auseinandergenommen, die Schränke aus- und wieder eingeräumt. Nach neunstündiger Arbeit findet sich das Koller — es hängt an einem Arm des Kleiderhänders unter Kleidern, Röcken und Mänteln. Aber: die Dame weigert sich, dem Rechner ihr Bedauern für die falsche Beschuldigung auszusprechen. Der Mann ist genötigt, da er vor fremden Menschen beleidigt wurde, zu flagen — der unbeachtete Ausdruck kostete die Dame eine Ruhe von 500 Schweizer Franken. Es stört sie nicht — ihre Appartementskosten für drei Tage die gleiche Summe.

Frau Gräfin haben es eilig...

Frau Gräfin M. ist für die Angestellten des Grand-Hotels so ziemlich der schrecklichste der Schrecken. Sie erscheint

Seltener Weg eines Kugelblitzes

Östter, 11. August.
Bei einem Gewitter, das über Feldhorn im Kreise Östter niederging, schlug der Blitz in ein Haus und nahm dabei einen recht seltsamen Weg. Der Blitz, es muß sich um einen Kugelblitz gehandelt haben, schlug im oberen Stockwerk des Wohnhauses ein, durchdrachte ein Zimmer, um dann durch dessen Tür ins Innere des Hauses zu gelangen. Der Blitz schlug über das Treppenhäus, gelangte in das Schlafzimmer der Eheleute. Durch den starken Schwelchqualm wurden beide Eheleute zwar für eine Zeit benommen, stellten aber später fest, daß der Blitz keinen weiteren Schaden angerichtet und das Haus wieder verlassen hatte. Im ganzen hatte der Blitz in den Haus- und Zimmerwänden vier kreisrunde Löcher gerissen, durch die der ungelähmte Geleite seinen Weg nahm.

500 000 Franken gewonnen und wieder verspielt

Paris, 11. August.
In Grenoble verübte ein 52 Jahre alter Mann Selbstmord, der vor kaum zwei Jahren bei einer Ziehung der französischen Nationallotterie 500 000 Franken gewonnen hatte. Seitdem suchte der glückliche Gewinner sein Geld nicht besser anzuwenden, als vor jeder Ziehung gewaltige Mengen von Wafeln anzukaufen, die jedoch niemals einen Gewinn erzielten.
In einem hinterlassenen Schreiben teilte er mit, daß er in der letzten Ziehung vor einigen Tagen auf diese Weise den letzten Rest der 500 000 Franken verloren habe. Er habe seine Lust mehr zu arbeiten. Er habe die menschliche Gesellschaft, und zum Beweise dieses Hasses werde er sich eine Kugel durch den Kopf jagen.

Geizhalsen als Opfer der Hitze

London, 11. August.
Zwei Geizhalsen, die für den Londoner Zoo bestimmt waren und die von der Robiakinsel aus Alaska stammen, sind

Zweitausend tagen im Nelkenaal

Am 12. August wird in Berlin der 12. Internationale Gartenbaukongress eröffnet.

Deutschland genießt heute als „Konareich“ einen Ruf, der kaum überboten werden kann. Und wenn man die Reise der Konareise, die hier allein im letzten Jahre abgehalten worden sind, verfolgte, so könnte man beinahe auf der Ueberseeanreise kommen, wir wären in der Lage, Konareise zu unternehmen „von der Spanat“ durchzuführen. Derartiges aber liegt beständigem Empfinden nicht. Und genau so wie bisher noch jeder Konareh, der in Deutschland, insbesondere in der Reichshauptstadt taute, mit größter Beweiskraft vorbereitet wurde, so sind auch bereits vor Monaten die Vorbereitungen zum 12. Internationalen Gartenbaukongress in Berlin in Ansatzt genommen und mit individueller Vorbereitung aller verschiedenen Gebiete durchzuführen worden.

Welche ungeheure wirtschaftliche Bedeutung in den meisten Ländern der Welt der Gartenbau besitzt, beweist die Tatsache, daß sich 51 Staaten des Erdballs an diesem internationalen Treffen der Fachleute beteiligen und ihre Vertreter, rund 2000 an der Zahl, nach Berlin geschickt haben, damit aus dem Austausch der gegenseitigen Forschungen, Pläne, Erfahrungen, für alle beteiligten Länder neuer Nutzen und neue Erkenntnisse gewonnen werden können.

Konareise sind heute längst keine trockene Sache mehr, am wenigsten darf es ein Gartenbaukongress sein, bei dem es um die enstehen Beziehungen des Menschen zur blühenden, lebendigen Natur geht. In einem solchen Kongress gehört Gemüt — sogar wenn er in den Grundtagen abgehalten wird! Darum

nur in Begleitung ihres zur Vorliebezeit vorzustellenden Gatten und ihrer Gesellschaft. Auch sie selbst sind Träger jeder Art ab — doch mehr aus Vorsicht denn aus Geiz. Aber zwei überaus komponierten Kostern besitzt sie zwischen zwanzig und hundertdreißig Vappschäften, welche alles auf der Reise Unentbehrliche enthalten. Diese Schäfte sind teils schon zwischen Kairo und Yokohama mehrfach verpackt worden, teils wurden sie ergänzt aus Abfällen an Packmaterial, wie jedes größere Hotel sie hausweise besitzt. Beim Eintreffen wird zunächst gefräht oder gepfeilt. Während der Mahlzeit müssen alle umliegenden Stühle mit dem Gepäck nebst Regenkleidung besetzt sein. Vor der Abreise hat Frau Gräfin Angst, den Zug zu veräumen. Sie läßt das bestellte Melanito eine Stunde zu früh kommen. Da aber auf dem Wege vom Zimmer zum Hotelausgang mehrere der verschärften Schäfte ausgehen, kommt sie knapp zurecht und trägt im letzten Augenblick in die Taxe. Vor dem Bahnhof geht das Gewitter los, weil der Chauffeur sich untersteht, die Wartezeit mitzurechnen. Der Arch wöhrt bis fünf Minuten nach der Abfahrt des Zuges — woraufhin Frau Gräfin außer Atem ins Hotel zurückkommt. Bis zum nächsten Zuge wartet sie in der Halle und besteuert für drei Personen — einen Tee mit drei Tassen. Eine Stunde vor Abfahrt des Zuges geht die Geschichte von vorn los. Walter Perlich.

während ihrer Ueberfahrt über den Atlantik ein Opfer der Hitze geworden. „Lumpo“ und „Jonah“, die kurz nach ihrer Geburt gefangenommen wurden und einige Zeit im Chicagoer Zoo verbracht hatten, waren freundliche und zutrauliche Geleiten. Die furchtbare Hitze, die auf dem Dampfer herrschte, setzte den Tieren außerordentlich zu. Schließlich brachte man ihnen in ihren Käfig alles Gieß, was die Robi-maschinen des Dampfers nur irgend erzeugen konnten. Trotz dem besam „Lumpo“ einen Nisthaug und starb.

Zwei Stunden später erbrach der andere, außerordentlich starke Dür mit einer Gewalt, hinter der nur Todesangst stehen konnte, seinen eisernen Käfig. Ist aber das Def, ohne einen Menschen anzugreifen, und führte sich über die Weeling ins Wasser. Es war unmöglich, das Tieres wieder badhaft zu werden.

* Ein Unkrautmuseum in England. Vom Landwirtschaftsverband der Grafschaft Somersetshire wurde das erste Unkrautmuseum Englands gegründet. Es ist das erste seiner Art in ganz Europa, soll sich aber nur mit dem Studium der in England vorkommenden Unkrautarten besaffen. Alle diese Unkrautarten werden in diesem Museum in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien gezeigt. Auf Grund der geplanten Forschungen hofft man, das Unkraut in der Landwirtschaft künftig rascher und wirksamer bekämpfen zu können.

* Die Hühner ernt erkrankt. Im Hause der Diensthilfinge berichtet erkrankt. Nachdem die Kinder lässlich von einem Rotarrh erkrankt wurden und sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung befanden, haben sie jetzt dazu die Grippe bekommen. Besonders die kleine Emilie wurde sehr krank und ist von ihren Schwestern isoliert worden. Ihre Befinden gibt zu ersten Sorgen Anlaß.

* Eine anhängliche Rabe. Eine Einwohnerin aus Sedenburg brachte in einem Korb eine Rabe zu Verwandten in der Nähe von Tilsit. Obwohl der Korb fast völlig dicht war, so daß die Rabe kaum eine Spur des Weges wahrnehmen konnte, lehrte sie in ihre alte Heimat zurück. Sie brach für die 30 Kilometer lange Strecke rund drei Tage.

wird es die Konarehsteilnehmer aus aller Herren Ländern nicht wundernehmen, wenn sie in den weiten Räumen der Berliner Kroll-Oper durch Blumenbestäubung die Wandelstühle Anar haben der Vienaer und der Vienaer ihre Namen behalten, doch der Rittersaal wurde zum „Frühstücker“, statt in den Grünen Saal geht man in den „Tropensaal“, und statt im Gelben, Sattel- oder im Empfindensaal vereinigen sich die Konarehsteilnehmer im Hofensaal, im Ritterspornsaal oder im Vellensaal.

Seine Frage selbstverständlich, daß diese weitlichen Namen durch herrlichen lebenden Blumensträußchen unterstützt werden. Eine Aufgabe, die bestimmt nicht leicht war. Und wer der sachverständigen Kritik von 2000 Gartenfachleuten handhalten will, muß sein Handwerk schon verstehen. Der Garten-gärtlicher Kolbrand, der von der Konarehsteilnehmer mit der Aufschmückung der Räume betraut wurde, wird aber dem sachverständigen Publikum gegenüber ganz sicher bestehen können. Er hat bereits bei so vielen großen repräsentativen Veranstaltung, nicht zuletzt für alle Rührer Parteilose, die gartenfachliche Aufschmückung übernommen.

Viele der Gartenfachleute, die aus allen Teilen der Welt herbeigezogen sind, erleben bei diesem Kongress in der Reichshauptstadt ein neues technisches Wunder. Die Frage der Verständigung, die auf internationalen Kongressen von herkömmlichem Austausch aller Schwierigkeiten bereitet, wurde in Berlin jetzt in archaisch vorbildlicher Weise gelöst durch die von heimischen Technikern geschaffene konstruierte Dolmetsch-Anlage: In allen Weltsprachen werden die abstrakten Vorträge, Berichte, Diskussionen und Beschlüsse sofort verständlich gemacht. Wenn der ausländische Delegierte auf einen elektrischen Schalter drückt, so ermöglicht ihm dies sofort ungehörtes Mitschören auf seinem Platz in einer ihm vertrauten Sprache.

Fünf Tage lang, vom 12. bis zum 17. August, steht Berlin im Zeichen der Rose. Die Rose, die als Königin der Blumen den Erdball beherrscht, wurde mit Recht als Sinnbild und Plakette für den 12. Internationalen Gartenbaukongress erwählt. Aber es geht in diesem Kongress nicht nur um Blumen. Das Gebiet „Gartenbau“ umspannt unendlich viele wirtschaftlich bedeutungsvolle Gebiete, und schon ein Blick in das umfangreiche Programm der Veranstaltung gibt eine Vorstellung davon, wie unendlich vielseitig hier die Interessengebiete sind. Obst- und Gemüsebau, Baumkulturen und Heilpflanzen, Blumenzucht und Gartengehaltung — das sind nur einige wenige Gebiete. In allen Ländern gleich wichtig ist die Frage des Pflanzenzüchtens, Lagerung von Obst und Gemüse, Freizeugung und W. Ordnung, Kleingartenbau und agrarische Ausbildungsfragen — das alles wird im Rahmen des Kongresses zu seinem Rechte kommen. J. S.



Pilot, was hast du für eine große Nase? Aus. Weibild Amerikanische Piloten mit einer neuartigen Maske, die ihnen das Atmen in der dünnen Luft der oberen Luftschichten ermöglicht

Freitag, 12. August 1934

Paradies-Bilz-Blumen

Kaffeehaus

Meinbauer

Linke

Gasthof

Wellen

Run

Gästlich

Gasthof

Steghölzer

Daube

Reisekosten sind zu zahlen

Nach bei erfolgreicher Vorstellung

Wenn auswärtige Bewerbungen nicht zur Einstellung führen, dann ist es immer wieder zweifelhaft, ob der Unternehmer zur Erstattung der Reisekosten verpflichtet ist. Diese Frage ist in letzter Zeit von zwei verschiedenen Arbeitsgerichten bejaht worden.

In dem einen Fall hatte der Bewerber, der zur persönlichen Vorstellung auf Befehl des Arbeitgebers einen ganzen Tag lang vergeblich auf den Sachbearbeiter gemartet und ist dann abends wieder nach Hause zurückgekehrt. Seine Klage auf Erstattung der Reisekosten und -kosten in Höhe von 10 RM hatte Erfolg. Wenn dem Kläger, so führt die Entscheidung aus, keine bestimmte Zeit für die Vorstellung genannt worden war, so dürfte dieser annehmen, daß er in der üblichen Dienstreise Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung haben würde. War dies nicht der Fall, so trifft hieran lediglich die Beklagte ein Verschulden, das sie zum Ertrag der Reisekosten verpflichtet. Hieran änderte auch nichts der Einwand der Beklagten, es wäre auch bei persönlicher Vorstellung nicht zur Einstellung des Klägers gekommen, weil verschiedene Voraussetzungen gefehlt hätten.

Das zweite Urteil (Arbeitsgericht Augsburg) erweiterte die Voraussetzungen noch erheblich, bei deren Vorliegen die Reisekosten ersetzt werden müssen. In dem dieser Entscheidung zugrunde liegenden Fall ist es zu einem Vertragsbruch nicht gekommen, weil der Bewerber, der Kläger, die Stellung abgelehnt hat.

Es sei allgemein üblich, die Ausgaben des Bewerbers für eine persönliche Vorstellung zu ersetzen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Vorstellung zu einem Engagement führt oder nicht, und im letzteren Falle ohne Rücksicht darauf, warum ein Vertragsbruch unterbleibt.

Es ist selbstverständlich der Fall von diesem Grundsatz ausgenommen, daß der Bewerber bei Vertragsvorverhandlungen wider Treu und Glauben verfährt, falls er das Verhalten nach persönlicher Vorstellung durch unrichtige Angaben in seiner schriftlichen Bewerbung überhaupt erst herbeigeführt hat. Ein derartiges Verhalten war im vorliegenden Fall aber nicht vorhanden, so daß trotz Ablehnung der Anstellung durch den Bewerber diesem die Bewerbungskosten zu ersetzen waren.

Wer sich in der Praxis gegen derartige Erstattungsansprüche schützen will, kann dies nach diesen Entscheidungen also nur in der Weise, daß er bei der Aufforderung zur persönlichen Vorstellung die Erstattung der Reisekosten ufm. entweder gänzlich ausschließt oder nur für den Fall verspricht, daß die Bewerbung zur Anstellung führt.

Hausgehilfinnen werden strafbar

Bei unbegründetem und fristlosem Verlassen der Stelle

Die Deutsche Arbeitsfront teilt mit: In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, wonach Hausgehilfen ihre Stellen in Haushalten ohne Grund fristlos verlassen. Die angehefteten Ermittlungen ergaben, daß die Mädel diese Stellen verlassen haben, weil ihnen in anderen Haushalten eine höhere Entlohnung oder leichtere Arbeiten geboten wurden.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß fristloses Verlassen der Stellen sich nach den gesetzlichen Bestimmungen des BGB zu richten hat. Wenn diese Bestimmungen nicht erfüllt sind, ist es unzulässig, daß die Hausgehilfin ihre bisherige Stelle fristlos aufgibt. Sie hat unbedingt die gesetzliche Kündigungsfrist einzuhalten.

Da durch das pflichtwidrige Verhalten einzelner Hausgehilfen Nachteile, insbesondere in der Arbeit, schwer beeinträchtigt werden, kann leicht die Meinung aufkommen, als wäre es zur Zeit keine zuverlässige und arbeitsfreundliche Hausgehilfin mehr. Dies trifft selbstverständlich nicht zu, da es sich hier nur um Einzelfälle handelt, die um so scharfer verurteilt werden müssen.

Alle Hausgehilfen werden hiermit gewarnt, in Zukunft ihre Stellen ohne berechtigten Grund fristlos aufzugeben. Gleichzeitige werden alle Haushaltungen, in denen Hausgehilfen fristlos ihre Arbeit niederlegen, gebeten, sofort bei der zuständigen Kreis-, bzw. Ortsverwaltung, Abteilung Haus und Heim, Sachgruppe Hausgehilfen, Meldung zu erstatten, damit die betreffenden Hausgehilfen für ihr unverantwortliches Verhalten zur Rechenschaft gezogen werden können.

5,7 Mill. Doppelzentner Weizen eingeführt

Einfluß von Weizen, Futter, Rasse und Eier in das deutsche Volksgeld (Spezialhandel) im Juli und im Zeitraum Januar bis Juli

Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes betrug die Einfuhr von Weizen, Futter, Rasse und Eier im Juli und in dem Zeitraum Januar bis Juli:

Warengattung	Juli		Januar bis Juli	
	Werte in 1000 RM	Werte in 1000 RM	Werte in 1000 RM	Werte in 1000 RM
Weizen	83	530	828	8588
Weizenmehl	818	4100	5749	77408
Weggenmehl	—	—	—	5
Weizenmehl	18	808	808	7000
Gerste	124	1740	2527	28748
Hafer	25	492	1571	11800
Raischwäzler	—	—	—	—
Winterschmalz	88	11040	516	67871
Rasse (Gart- und Weideställe)	24	2270	187	18854
in 1000 RM		in 1000 RM		
Eier von Federstief u. Federwild		102 024		820 814

Auslandskapital umwirbt Jugoslawien

Wie unter nationaler Lenkung die Rohstoffgrundlagen erschlossen werden

Die jugoslawischen Bestrebungen wegen eines Ausfalls verschiedener Exportmöglichkeiten durch den Anseh der Oesterreichs an das Deutsche Reich konnten durch die Berliner Verhandlungen im Mai, durch welche der Waren- und Zahlungsverkehr mit Deutschland auch auf das Gebiet des früheren Oesterreichs ausgedehnt wurde, weitgehend beseitigt werden. Diese Verhandlungen haben wieder gezeigt, was gute Erfahrungen und gegenseitiges Vertrauen wert sind.

Jugoslawien hat in der letzten Zeit eine rege handelspolitische Tätigkeit entfaltet. Es hat einen Handels- und Zahlungsvertrag mit der Schweiz abgeschlossen, der am 1. August in Kraft getreten ist. Der neue Vertrag mit der Schweiz hebt das Clearingssystem auf und ersetzt es durch eine Zahlungsweise in freien Devisen. Das neue Übereinkommen sieht für Jugoslawien einen aktiven Saldo vor, und zwar soll die Ausfuhr Jugoslawiens nach der Schweiz die Einfuhr aus der Schweiz um 10 bis 20 % übersteigen.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschecho-Slowakei werden in diesen Tagen beginnen. Die Verschiebung des Verhandlungstermins wird hauptsächlich darauf zurückgeführt, daß man einen Ueberblick über die jugoslawischen Ernteergebnisse erhalten wollte, um bei den Verhandlungen gleichzeitige die Frage der tschechischen Getreidekäufe zu lösen. In diesem Monat sollen auch die Verhandlungen mit Ungarn beginnen, die u. a. auch die Ausfuhr von Brennholz nach Ungarn zum Gegenstand haben. Zur Zeit weist eine polnische Abordnung in Belgrad die über eine bessere Ausgestaltung der polnisch-jugoslawischen Handelsbeziehungen verhandelt.

Italienische Industriewaren zur Einfuhr

Die Verhandlungen des italienisch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses, die für Juli vorgesehen waren, wurden verschoben. Dessenungeachtet werden aber Unterhandlungen wegen der jugoslawischen Getreideausfuhr nach Italien geführt. Italien beabsichtigt, eine Erhöhung der jugoslawischen Eisenexportkontingente zu erlangen, andererseits einen größeren Absatz für seine Seidstoffe und verschiedenen Industriewaren zu finden. Jugoslawien ist ebenso wie Italien befreit, die gegenseitigen Handelsbeziehungen zu intensivieren. Diesem Zwecke soll auch die kürzlich in Zagreb gegründete Gesellschaft der Freunde Italiens dienen. In der gleichen Stadt fand vor kurzem auch die Gründung der jugoslawisch-italienischen Handelskammer statt, deren Zweck die Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und Jugoslawien sein soll.

Kampf gegen die passive Handelsbilanz

Auf handelspolitischem Gebiet ist Jugoslawien, wie man sieht, sehr rege. Die vielen Verhandlungen, die zur Zeit geführt werden bzw. vorgesehen sind, dienen vor allem einer Verbesserung der Handelsbilanz, die sich gegenüber dem Vorjahre infolge des Rückganges der ausfuhrwichtigen Güter, wie Holz und Vieh, merklich verschlechtert hat. Die ersten fünf Monate des laufenden Jahres sind mit 218 Mill. Dinar passiv, während in derselben Periode des Vorjahres ein Aktivum von 417 Mill. Dinar verzeichnet werden konnte. Gegenüber dem Vorjahre ist ein Rückgang der Ausfuhr wertmäßig von 10,2 % zu verzeichnen, während die Einfuhr um 12,4 % gestiegen ist. Dies vor allem infolge der vermehrten Anschaffung von Investitionsgütern, wie Maschinen, Transportmittel usw. Es sei aber darauf hingewiesen, daß die Hauptausfuhrjahre erst bevorsteht, so daß mit einer Steigerung der Ausfuhr zu rechnen ist, die bekanntermaßen zu einer Aktivierung der Handelsbilanz führt, wie man es in den verfloßenen Jahren beobachten konnte.

Heimliche Rohstoffgrundlagen werden ausgebaut

Innerwirtschaftlich verfolgt die jugoslawische Regierung nunmehr in gesteigertem Maße ihre schon des Öfteren ausgesprochenen Ziele, nämlich den Ausbau der Industrie auf der Grundlage der heimischen Rohstoffe. Die letzten drei Jahre können als Vorbereitungszeit betrachtet werden, die es der jugoslawischen Regierung ermöglichte, den großartigen Aufbau schrittweise in Angriff zu nehmen. Heute tritt Jugoslawiens Regierung in die Etappe einer weitgehenden Realisierung ihrer Pläne.

Es ist selbstverständlich, daß vor allem für den Erz- und Metallplan der Regierung erhebliche Mittel erforderlich sind. Diese können nicht ausschließlich aus dem heimischen Kapital geschöpft werden, da die Kapitalbildung im Lande selbst nur langsam vorwärtsschreitet. Nach wie vor werden der Tätigkeit des ausländischen Kapitals keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt, wie dies Dr. Stojadinovic in Vor ausfuhrte. Es ist aber hervorzuheben, daß das ausländische Kapital bzw. die ausländischen Gesellschaften ganz bestimmte Aufgaben innerhalb des Realisationsplan der Regierung zu erfüllen haben, sich also einer Denkmäler innerhalb dieses Planes unterwerfen müssen. Fremdes Kapital in Form von Investitionen ist erwünscht, ein Zeichen mehr dafür, daß man diesen Weg offenkundig anstreben voranzutreiben meint.

Aus der erwähnten Programmrede Dr. Stojadinovics anlässlich der Eröffnung der

neuerbauten Kupferaffinerie in Bor geht eindeutig die Zusammenfassung und Eingliederung der zu verarbeitenden Industrie Jugoslawiens hervor. Die Eisen- und Kupfererze und Bauxite sollen nicht mehr im Rohzustande ausgeführt, sondern weitgehend im Lande verarbeitet werden, dazu dienen die Eisenwerke in Zenica, die im Vorjahr gegründete Aluminiumfabrik in Kolovac bei Sibenik und die Kupferaffinerie in Bor.

Auch tschechisches Kapital eilt herbei

Auch Blei und Zink sollen weitgehend im Lande verarbeitet werden. Die geplanten Werke in Zvecan für die Bleiverhüttung und das Werk in Sabac für die Zinkverhüttung der dem englischen Selection-Trust angehörenden Trepcas-Mines haben diesem Ziele zu dienen. Auf Grund eines Abkommens des jugoslawischen Staates mit den Trepcas-Mines wird der Bau dieser Hütten bereits im September dieses Jahres aufgenommen. Zu diesem Zwecke werden die drei Gesellschaften „Kopaonik-Mines“ mit einem Kapital von 400 000 Dinar, „Novo Brdo“ mit 800 000 Dinar und „Jelovo“ mit 350 000 Dinar mit der Trepcas Mines Ltd., die mit einem Kapital von 1 118 000 englische Pfund ausgestattet ist, zusammengeschlossen und außerdem wird die Kapitaldecke um 400 000 engl. Pfund vergrößert. Die Trepcas-Mines haben, wie verlautet, bereits mit der chemischen Fabrik „Borke“ in Sabac Verhandlungen über den Bau eines Elektrizitätswerks an der Drina, ein Projekt, das mit etwa 200 Mill. Dinar veranschlagt wird, aufgenommen. Die „Borke“ steht unter tschechischem Kapitaleinfluss.

(Kustager Chemischer Verein, der in die Interessensphäre der Bionobank, Prag, (Kust) sowie unter dem Einfluß englischen, amerikanischen und belgischen Kapitals).

England an erster Stelle

Das neue Programm in der jugoslawischen Eisenindustrie sieht eine Zusammenfassung der Werke in Zenica, der Staatsfabriken in Brega und der Eisenhütten in Vudjia und Bares zum Zwecke einer großangelegten Entlastung der jugoslawischen Stahlherzeugung vor. Das Kapital der neuen Gesellschaft „Jugoslavija“ („Jugo-Steel“), deren Gründung bis Mitte August durchgeführt werden soll, beträgt 600 Mill. Dinar. Diese Gesellschaft soll, wie es heißt, keine Vorrechte genießen, die nicht auch andere Stahlwerke im Lande ausgebilligt erhalten.

Führt man diese drei Tatsachen, die Errichtung der Kupferaffinerie in Bor, die Gründung der Gesellschaft „Jugo-Steel“ und die Errichtung der Bleischmelze in Zvecan und der Zinkschmelze in Sabac von selbst der englischen Bergbau- und unternehmen zusammen, so sehen wir daraus die Umrisse des Gesamtplanes, der noch einige weitere Etappen haben dürfte, wobei die Eingliederung der ausländischen Unternehmungen in diesem Plan eine gewisse Bedeutung erlangt. Durch diese Fusion der englischen Gesellschaften, die Erhöhung ihrer Kapitalinvestitionen, rückt England im Hinblick auf die ausländische Kapitalbeteiligung in Jugoslawien an die erste Stelle mit etwa 48 % des gesamten in Jugoslawien investierten ausländischen Kapitals.

200 000 Tonnen Zellwolle im Frühjahr 1939

Deutsche Lanitalerzeugung soll auf 10 000 Tonnen steigen

Die Erzeugung der Zellwolle hat die weit- und größten Fortschritte auf dem Gebiet der Textilrohstoffherzeugung zu verzeichnen: 1933 wurden erst 5400 Tonnen produziert, 1936 waren es 46 000 Tonnen, 1937 102 000 Tonnen. In diesem Jahr kann man mit einer Erzeugung von 150 000 bis 160 000 Tonnen rechnen.

Inzwischen ist bereits der Aufbau entsprechender Produktionsstätten in Oesterreich in Angriff genommen worden, wo bisher Zellwolle nicht erzeugt wurde. Im Frühjahr 1939 dürfte die deutsche Zellwollindustrie eine Jahreskapazität von 200 000 Tonnen erreicht haben.

In Verbindung mit der Annahme der Erzeugung wurde die Zellwollfaser verbessert und immer mehr den verschiedenen Verwendungszwecken angepaßt. Heute wird schon eine große Zahl von zellwollenen Fasertypen sowohl für Bekleidungs- als auch für technische und industrielle Zwecke erzeugt. Die letzten Typen befinden sich in Vorbereitung. An den Produktionsmengen annehmen ist die Kunstseide von ihrer jüngeren Schwester, der Zellwolle, überholt worden. Trotzdem darf aber die große Bedeutung der Kunstseide als Textilmaterial nicht unterschätzt werden. In letzter Zeit sind auch für die Kunstseide neue Verwendungszweckgebiete, vor allem für technische und industrielle Zwecke, erschlossen worden. Die Kunstseidenproduktion, die sich 1933 auf 28 700 Tonnen belief, ist bis 1937 auf 57 000 Tonnen gesteigert worden. Für 1938 rechnet man mit 65 000 Tonnen. Dazu tritt noch die Erzeugung der österreichischen Kunstseidenfabrik in St. Pölten.

Der Sommer wird länger

Neben diesen beiden kunstseidischen Spinnstoffen gewinnt auch in Deutschland das Lanital eine gewisse Bedeutung, nachdem bereits in Italien, Holland und anderen Ländern Erfahrungen mit diesem neuen Material gesammelt werden konnten. 1937 wurden in Deutschland an Textilfasern, dem Ausgangsprodukt für die Lanitalherstellung, 4000 Tonnen erzeugt. Im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes ist eine Steigerung auf 10 000 Tonnen beabsichtigt.

Man hat sich in Deutschland vielfach Gedanken darüber gemacht, ob bei uns für die Lanitalerzeugung bzw. die Textilfasernerzeugung genug Magermilch zur Verfügung steht. Dabei muß man aber bedenken, daß in Deutschland etwa 90 000 bis 100 000 Hektoliter Magermilch anfallen, die zu rund 70 % veräußert werden. In einer Erzeugung von 25 000 Tonnen Lanital — an die heute noch niemand denkt — braucht man eine ebenso große Menge von Textilfasern (25 000 Tonnen), die aus 8 bis 9 Mill. Hektoliter Magermilch erzeugt werden können. Das würden erst 12 bis 18 % der bisher veräußerten Menge sein. Dies bedeutet, daß es um die „Molchlarumlage“ des Lanitals in Deutschland keineswegs ungünstig bestellt ist. Verwendet wird Lanital bei uns zunächst für die Dui- und Filzfabrikation. Doch werden im Laufe der Zeit weitere Verwendungszwecke erschlossen werden.

DER Spiegel

Ihre Geschmacks sind Ihre Drucksachen. Lassen Sie sich von uns neue, moderne Entwürfe vorlegen. Wir beraten Sie gern in sämtlichen drucktechnischen Fragen.

LIEPSCH & REICHARDT
Dresden A. 1., Markstraße 20-22, Tel. 232 61

Gebr. Möbel

1. Inb. Möbel, mod. Möbel mit Kissen, Sitzmöbel, etc., neu, für 100 RM. bar zu verk. Doulmitr. 60. Möbel & Kranke

Wer Bekümmung liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun!

Der Sommer wird länger

durch eine Reise auf dem Lloyd-Dampfer „General v. Steuben“ in den sonnigen Süden

Lloyd-Mittelmeerfahrten

15. August bis 1. September · ab RM 305.-
3. September bis 16. September · ab RM 310.-
19. September bis 3. Oktober · ab RM 320.-
5. Oktober bis 18. Oktober · ab RM 310.-

Marokko, Italien, Griechenland, Jugoslawien und viele wunderbare Küsten u. Inseln werden besucht

Zahlreiche Landausflüge

Überall in der Welt Norddeutscher Lloyd Bremen

Generalagentur, Dresden
Prager Straße 36 (Hotel Eden)

Geförderter Kleinwohnungsbau

60 % aller Neubauwohnungen sind Kleinwohnungen
Von zuständigen Stellen wird mitgeteilt, dass der Umfang...

Wieder gute Heuernte

Die deutsche Heuernte spielt bekanntlich für die Futtermittelversorgung der Landwirtschaft eine wichtige Rolle.
Der erste Schnitt der Wiesen...

Die das Reichsblatt des Reichsnährstandes, "Die Landwarte", berichtet, hat die Haupternte...

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 11. August

Am der Abendbörse erfolgten seitens der Rundschaft weitere kleine Käufe...

Runde:

Bestveränderte Werte: Reichsbank 120, Nordbank 121, Bank für Sozialwesen 100, Commerzbank 100...

Devisenkurse

London, 11. Aug. 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. New York 488,66, Paris 178,91, Brüssel 12,17,75...

Der Londoner Goldpreis

beirug am 10. August für eine Unze Feingold 142 Schilling 6 Pence gleich 86,7400 Mark...

Hauptversammlungen

Schöden AG, Jüdowen
Kapitalerhöhung auf 15 Mill. RM - Hauptversammlung am 13. August...

Die Gesellschaft macht in ihrem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1937/38 Mitteilungen über ihre mit Hilfe von deutschen und ausländischen Banken...

Zur Beteiligung der bisherigen Unterkapitalisierung der Aktiengesellschaft ist der größte Teil der seit Verleihen der Gesellschaft angekauften Aktien...

Die Hauptversammlung beschloss folgende Verwendung des Gewinns: 7 (5) % Dividende, dazu eine Ausschüttung...

Die Hauptversammlung beschloss ferner, das Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr umzustellen und den Sitz der Gesellschaft nach Berlin zu verlegen...

Wasserstoffabrik AG, Wien
In der Hauptversammlung, in der von 800 000 Aktien 480 000 Aktien vertreten waren...

Abschlüsse und Geschäftsberichte
Schöneberger Werkzeugfabrik Dresden
Die Gesellschaft, die kürzlich ihre Aktionäre mit dem Bericht überlässt...

Die Vermögensaufstellung legt die Anlagen mit 0,692 (0,670) Mill. RM in Erhaltungszustand, das Umlaufvermögen mit 1,000 (1,128) Mill. RM...

Verschiedenes
Weisepflicht für Zapfkäulen und Mineralbläuer
Nach einer Knorchnung Nr. 28 der Liebesmächung...

Die Zapfkäule im Sinne dieser Knorchnung gilt jede Tankanlage, die zur Erzielung eines Kraftstoffes aus Kraftstoffen oder...

Verflechter-Transaktion in Leipzig
In Brannschweig wird man der am 17. August im „Neuen Saal“ des Krystall-Palastes zu Leipzig...

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 11. August

Kaffee: Bei unveränderten Preisen kam es zu recht lebhaften Umsätzen. Die Nachfrage...

Raffin: Preisänderungen waren nicht zu verzeichnen. Der Handel bewegte sich weiter in ruhigen Bahnen...

Kautschuk: Am Markt für greifbare Ware war die Haltung ruhig. In holländischen Kautschukpartien waren prominente...

Kautschuk: Am Markt für greifbare Ware war die Haltung ruhig. In holländischen Kautschukpartien waren prominente...

Kautschuk: Am Markt für greifbare Ware war die Haltung ruhig. In holländischen Kautschukpartien waren prominente...

Kautschuk: Am Markt für greifbare Ware war die Haltung ruhig. In holländischen Kautschukpartien waren prominente...

mohte, obwohl ausreichend Ware zum Verkauf gestellt wurde. Pfeffer: Schwarzer Kompong 60,50, Weißer Kompong 60,50...

Kautschuk: Am Markt für greifbare Ware war die Haltung ruhig. In holländischen Kautschukpartien waren prominente...

Kautschuk: Am Markt für greifbare Ware war die Haltung ruhig. In holländischen Kautschukpartien waren prominente...

Kautschuk: Am Markt für greifbare Ware war die Haltung ruhig. In holländischen Kautschukpartien waren prominente...

Kautschuk: Am Markt für greifbare Ware war die Haltung ruhig. In holländischen Kautschukpartien waren prominente...

Kautschuk: Am Markt für greifbare Ware war die Haltung ruhig. In holländischen Kautschukpartien waren prominente...

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price 11. August, Price 10. August. Includes items like Baumwolle, Kautschuk, etc.

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price 11. August, Price 10. August. Includes items like Kautschuk, etc.

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price 11. August, Price 10. August. Includes items like Kautschuk, etc.

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price 11. August, Price 10. August. Includes items like Kautschuk, etc.

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price 11. August, Price 10. August. Includes items like Kautschuk, etc.

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price 11. August, Price 10. August. Includes items like Kautschuk, etc.

Vertical advertisements on the right margin including 'Feuer', 'Ueber', 'Wohn', 'Elekt', 'Gas', 'Alles', 'Alles für', 'Altpapier', 'Auto', 'Autobus', 'Auto Rep', 'Auto Rep', 'Autover', 'Bestatt', 'Bier', 'Chem', 'Detektiv', 'Druck', 'Drucktüche', 'Ehe', 'Fernver', 'Gold-u', 'Großbuch', 'Grunds', 'Ihle', 'Kamm', 'Kleiner', 'Klische', 'AUGU', 'Leihha', 'Möbel', 'Pechtel', 'Schrei', 'Wäsch', 'Wasse', 'Weine', 'Werbu', 'Würzb'



Wir sind dienstbereit Anruf genügt!

Table with 2 columns: Service name and phone number. Includes Feuer und Unfall (25701), Ueberfall und Einbruch (24111), Wohlfahrtspolizei (24103), Elektrizitätswache (25626), Gaswache (25621).

Table with 2 columns: Service name and phone number. Includes Alles besorgen Rote Radler (25021), Alles fürs Büro Junige (60372), Altpapier Karl Katzer (691023), Auto Kauf/Häfner (21984).

Table with 2 columns: Service name and phone number. Includes Autobusfahrten (51654), Auto Reparatur OPEL GLÜCK (25441), Auto Reparatur MARLAN (24886).

Table with 2 columns: Service name and phone number. Includes Autovermietung Krüger (10452), Bestattungen Pietät & Helmkehr (24276), Bier Berliner Weißbier Haubold (61209).

Table with 2 columns: Service name and phone number. Includes Chem. Reinigung Färberel w. Kelling (24571), Detektiv Schipek (11011), Drucksachen Liepsch & Reichardt (25241).

Table with 2 columns: Service name and phone number. Includes Drucktücher Ratio Wegehenkel (42714), Ehe W. Wittfeld (63030), Fernverkehr Helmrath (57680).

Table with 2 columns: Service name and phone number. Includes Gold- u. Silberwaren UHREN Smy (20326), Großbuchbinderei E. Neumann u. Sohn (20796), Grundstücks- Paul Mickel (34866).

Table with 2 columns: Service name and phone number. Includes Ihle Leib- und Wäsche (18873), Kammerjäger (27002), Kleine DN-Anzeigen (25241).

Table with 2 columns: Service name and phone number. Includes Klischees jeder Art Hansa (15262), AUGUST KRÜGIS & CO. KOHLEN (61351), Leihhaus Fröbel (19471).

Table with 2 columns: Service name and phone number. Includes Möbeltransporte Görlach (60100), Pechfelder An- u. Verkauf Möbel (13862), Schreibmaschinen Schiller (14431).

Heiße Tage, schlaflose Nächte



Schlaflosigkeit und ähnliche sommerliche Gesundheitsstörungen sind häufig auf Überanstrengung des Organismus und der Nerven... (Text continues describing symptoms and treatment).

Familien-Nachrichten

Statt Karren! Rein geliebter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater Parteigenosse Oberst a. D. Robert Schulz... (Text continues with family news and obituary details).

Plötzlich und unerwartet verchied am Mittwoch mein treuer Lebenskamerad Hg. Richard Haubold... (Text continues with obituary details).

Am 9. August verchied plötzlich und unerwartet meine geliebte Schwester Maria Baronin Coudenhove... (Text continues with obituary details).

Dr. Sänzel. — Ehemalig. 8 in Klein-... (Text continues with various notices and announcements).

Schöne Familiennachrichten aus anderen Städten... (Text continues with regional news).

Kirchennachrichten für Sonntag nach Trinitatis, 14. August... (Text continues with church news).

Advertisement for Medicus shoes, featuring an image of a shoe and the text 'Laufe besser leiste mehr durch Medicus!'

